

Köster Magazin

Die kostenlose Zeitung aus Barmbek



Edmund Matthaei

Sechzig Jahre im Einsatz für die Köster-Stiftung

The logo consists of the word "LUTZ" in a bold, white, sans-serif font, centered within a dark blue rectangular box.

A U F Z Ü G E

The background features a scenic landscape with rolling green hills under a bright blue sky with scattered white clouds. A prominent stone tower with a conical roof stands on a grassy hill. On the right side, a large, thick, light-colored braided rope runs vertically down the page, tied with a white band at the bottom.

ES IST NIE ZU SPÄT, UM NACHZURÜSTEN.

Sie suchen einen Aufzug für Ihr Eigenheim?

Wir bauen Ihnen genau den Aufzug, den Sie haben möchten. Vom preiswerten Plattformlift bis hin zur repräsentativen, hochwertigen Anlage: LUTZ Aufzüge liefert individuelle Aufzugslösungen. Seit 1927.

Wir beraten Sie gern: info@lutz-aufzuege.de

Oder besuchen Sie uns: www.lutz-aufzuege.de



Foto: Andrea Jüttner-Lohmann

Liebe Leserin, lieber Leser,

ab sofort fügen wir dem Köster-Magazin unser Veranstaltungsprogramm bei. Zum schnellen Auffinden haben wir die Seiten eingefärbt. Außerdem erscheint das Köster-Magazin nun viermal im Jahr – rechtzeitig vor jedem neuen Quartal. Übrigens: Unsere Veranstaltungen sind gegen einen kleinen Aufpreis für alle Gäste offen. Machen Sie sich gern einmal vor Ort ein Bild von unseren Vorträgen, Lesungen und Musikveranstaltungen.

Selbstverständlich bleibt die Vielseitigkeit unseres Magazins erhalten - lassen Sie sich überraschen! Wir sind gespannt auf Ihre Meinung und freuen uns über Anregungen und Kritik.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht das 60-jährige „Dienstjubiläum“ unseres Vorstandsmitglieds Edmund Matthaei. Schon seit 1954 ist er für die Köster-Stiftung ehrenamtlich tätig. Wir sind dankbar, dass Herr Matthaei die Stiftung über so viele Jahre auf Kurs gehalten und modernisiert hat und möchten dies mit unserem Beitrag unterstreichen.

Ihr

Holger Detjen

Holger Detjen

-Geschäftsführer-

Martinsmarkt lockt mit Riesentombola

Wie in jedem Jahr feiern wir unser wohl schönstes Fest, den Martinsmarkt, am ersten Sonntag im November. Am 2.11. werden zahlreiche Aussteller und ein buntes Unterhaltungsprogramm für einen gelungenen Einstieg in die Vorweihnachtszeit sorgen. | HD

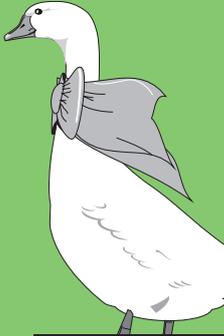
Größter Besuchermagnet wird wie immer unsere Riesentombola sein. Es sollen auch in diesem Jahr 5000 Lose à 1,- Euro unters Volk gebracht werden. Freiwillige Helfer beginnen um 11.00 Uhr mit dem Losverkauf und wollen gegen 16.00 Uhr das letzte Los an die Frau und den Mann gebracht haben. Dann steigt die Spannung und beginnt die Ziehung der Hauptgewinne. Wie in jedem Jahr wird die Gewinnsumme der Martinsmarkt-Tombola höher sein als der Verkaufserlös der Lose, d.h. die Preise haben einen Wert von weit mehr als 5000,- Euro! Dies ist nur möglich, weil zahlreiche Sponsoren die Tombola mit Geld- und Sachspenden unterstützen.

Doch schon vor der Hauptziehung kann jedes Los gewinnen: Wie immer sind alle Lose mit vierstelligen Losnummern versehen und bieten deshalb die Chance, sofort nach dem Kauf einen kleinen oder mittleren Gewinn zu erzielen. Und dabei fällt manch mittlerer Gewinn ganz schön groß aus!

Also: Mitmachen und mit jedem Los maximal dreimal gewinnen und dabei Gutes tun: Der Erlös der Tombola fließt in den Unterstützungsfonds der Köster-Stiftung. Hieraus werden von der Sozialexpertin und ehemaligen Bundestagsabgeordneten Frau Antje Blumenthal und Vorstandsmitglied Pastor Bernd Fürstenau Bewohner und

Sonntag
2. November
11-18.00Uhr

Mehr als 40 Aussteller präsentieren Kreatives und Schönes nicht nur für die Weihnachtszeit



Eintritt frei

Martinsmarkt

Köster-Stiftung

Meisenstraße 25 · HH-Barmbek
im Innenhof (Festzelt) und Begegnungszentrum
HVV-Anbindung: U 2 bis Habichtstraße, U 1 bis Alter Teichweg
Info-Telefon: 040/697062-0

Clubmitglieder unterstützt, die dringend auf einen kleinen Zuschuss angewiesen sind: Vor allem sind dieses Empfänger von Grundsicherung, die sich keine Extras leisten können und die schon bei kleinen Anschaffungen vor Probleme gestellt sind.

Aber auch die Gemeinschaft der Bewohner profitiert: In diesem Jahr wird der Unterstützungsfonds einen Zuschuss für ein neues Computerzimmer in unserer Wohnanlage tragen.



© Evgenia Smirnova - Fotolia.com

Wir bedanken uns schon jetzt bei allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung, bei allen Mitspielern für jeden eingesetzten Euro und bei allen Helfern für das Gelingen der Martinsmarkt-Tombola 2014!



Cover: Edmund Matthaei Foto: © Tim Hoppe

Cartoon: Jannes Bühlhoff, ehemaliger Bundesfreiwilligendienstler in der Köster-Stiftung

Inhalt

- 3 AKTUELL: Martinsmarkt lockt mit Riesentombola
- 4 INHALT | IMPRESSUM
- 5 ENGAGEMENT: Köster-Stiftung als Lebensaufgabe
- 9 BETREUUNG & SERVICE: Arnemannweg
- 11 STADTTEIL: Nachrichten
- 13 KÖSTER INTERN: Vorgestellt und kurz notiert
- 14 KÖSTER-KARTE: WattRad und alle aktuellen Partner
- 16 KULTUR: Kultur zum Nulltarif: Der Kulturlotse hilft
- 19 DIES & DAS: Rezept und Leserbrief
- 20 ENGAGEMENTFÖRDERUNG: Unser FSJ
- 21 DIES & DAS: Barmbek-Rätsel & Vorsicht Betrüger
- 22 GELD & RECHT: Ehrenamt und Freiwilligenarbeit
- 24 SEELSORGE: Gottes Bund mit seiner Menschheit
- 25 FREIZEIT: Zu Fuß in der Natur
- 26 PLATTDÜÜTSCH: 'n beten wat op platt

Impressum

Köster-Magazin Auflage: 2000

Zuschriften bitte an: Köster-Stiftung,
Holger Detjen, Meisenstraße 25,
22305 Hamburg
E-Mail: info@koester-stiftung.de

Redaktion: Christina Busse (CB),
Holger Detjen (HD), Birgit Dewitz (BD),
Helga Harm (HH), Johanna Müller (HM),
Nicole Prüter (NP), Christian de Vogel (CdV)

Vi.S.d.B.: Christian de Vogel

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse,
IBAN: DE14200505501057210831
BIC: HASPDEHXXX

Hrsg.:
Vorstand der Heinrich und Caroline
Köster Testament-Stiftung,
Meisenstraße 25, 22305 Hamburg,
Tel.: 040/ 69 70 62-0
Fax: 040/ 69 70 62-99

Gestaltung: Wolfgang Colmsee (Cartoons),
Holger Detjen, Johanna Müller, Martina Weber

Druck: alsterpaper DRUCK+
VERSAND-ZENTRUM
Gedruckt auf Cycclus Print
bestehend aus 100 % Recyclingfasern



Das Köster-Magazin erhalten Sie kostenlos in allen Ladengeschäften unserer Kooperationspartner. Sie finden das Köster-Magazin außerdem in Arztpraxen, Einkaufszentren und Stadtteil-Einrichtungen z.B. hier:

Barmbek-Nord

Asklepios Klinik Barmbek, Rübenkamp 220
AWO-Seniorentreff, Habichtsplatz 17
Big Easy, Fuhlsbüttler Str. 113
Bürgerhaus Hartzlohplatz, Lorichstr. 28a
Ev.-luth. Kirchengemeinde, Tieloh 22
Gemeinde St. Bonifatius, Lämmersieth 65
Hansa Baugenossenschaft, Lämmersieth 49
Hesse-Diederichsen-Heim, Lämmersieth 75
Museum der Arbeit, Wiesendamm 3
Öffentliche Bücherhalle Barmbek, Poppenhusenstr. 12
Kundenzentrum Barmbek-Uhlenhorst, Poppenhusenstr. 6
Röm.-Kath. Kirchengemeinde, Kranichweg 20
SC Urania, Habichtstr. 14
SoVD, Sozialverband Deutschland, Pestalozzistr. 38
Stadtteilbüro & Büro für Lokale Wirtschaft, Hellbrookstr. 57
Volkshochschule, Poppenhusenstr. 12
Zinnschmelze, Maurienstr. 19

Barmbek-Süd

Beratungszentrum f. techn. Hilfen, Richardstr. 45
Deutsches Rotes Kreuz, Steilshooper Str. 2
Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 33
Barmbek*Basch, Wohldorfer Str. 30
Bramfeld
ASB Seniorentreff, Bramfelder Chaussee 11
Kundenzentrum Bramfeld, Herthastr. 20
Dulsberg
Frohbotschaftskirche, Straßburger Platz 2-6
Nachbarstreff Dulsberg, Elsässer Str. 15
Seniorentreff Dulsberg, Dulsberg-Süd 12
Stadtteilbüro Dulsberg, Probstteierstr. 15

Köster-Stiftung als Lebensaufgabe

Interview mit dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden Edmund Matthaei

Im Februar 2014 stand in der Köster-Stiftung ein besonderes Jubiläum ins Haus: Herr Edmund Matthaei feierte im kleinen Kreis seine 60-jährige Mitgliedschaft im ehrenamtlichen Vorstand der Stiftung, viele Jahre davon als Vorsitzender mit enormer zeitlicher Belastung. Bis heute gestaltet Herr Matthaei die Zukunft der Stiftung als Vorstandsmitglied aktiv mit. Mindestens einmal wöchentlich schaut er in der Stiftung nach dem Rechten und sorgt dafür, dass sich Tradition und Moderne aufs Beste miteinander verbinden. Grund genug für unsere Redaktion, ein längeres Interview mit dem außergewöhnlichen Jubilar zu führen. | HH & HD

KM: Die Familie Matthaei ist bereits in der sechsten Generation mit der Köster-Stiftung verbunden. Welche Verbindung besteht zwischen den Familien Köster und Matthaei?

EM: Im Testament unserer Stifter wurde festgelegt, dass jeweils mindestens ein Familienmitglied dem Vorstand angehören soll. Meine Urgroßmutter, Betty Matthaei geb. Köster, war eine Halbschwester des Stifters!

KM: Sie wurden bereits in sehr jungen Jahren Vorstandsmitglied, waren erst 29 Jahre jung.

EM: Mein Vater, Richard Matthaei, ist im Alter von 65 Jahren verstorben. In einem Brief an mich als Ergänzung seines Testamentes hat er mich gebeten, seine Nachfolge anzutreten und detailliert die damit verbundenen Aufgaben geschildert.



Herr Edmund Matthaei hat über viele Jahrzehnte die Köster-Stiftung geprägt

Foto: Tim Hoppe

KM: Hatten Sie Angst vor dieser Herausforderung?

EM: Keine Angst – ich war ratlos! Ohne entsprechende Erfahrung in der Stiftungsarbeit stand ich vor den Trümmern der Häuser in der Köster-Allee. Wir hatten das Jahr 1954.

KM: Und wie stand die Stiftung nach dem Krieg wirtschaftlich da?

EM: Es folgte ein jahrelanger Kampf mit dem Finanzamt - bis uns mit Unterstützung einer Anwältin aufgrund nachgewiesener geringer Einnahmen eine Forderung zur Hypotheken-Gewinnabgabe erlassen wurde. Durch den geringen Mietengang gerieten wir in Zahlungsschwierigkeiten, z.B. beim Einkauf von Brennmaterial. In dieser Zeit hatte mein Vater arbeitslose kinderreiche Familien aufgesucht und bei Bedarf Mietnachlass gewährt.

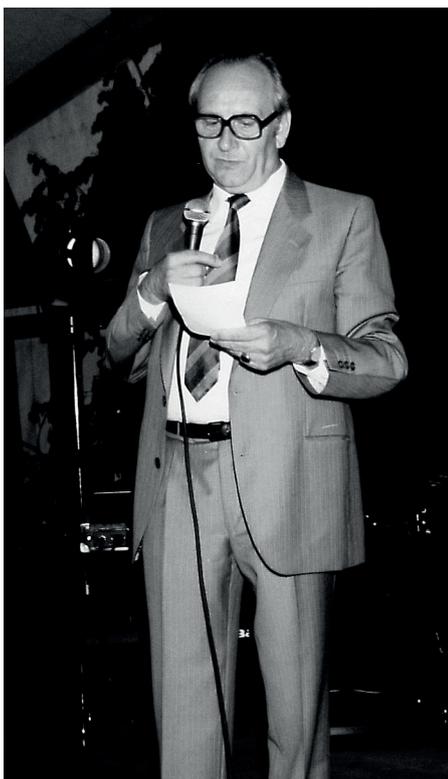
KM: Damals bestand der Vorstand aus nur 3 Mitgliedern?

EM: Ja, später waren es dann vier. Ich hatte zunächst mit einem weiteren Mitglied die Verwaltung von Haus 1 übernommen. Es kam immer wieder zu Differenzen wegen der unterschiedlichen Auffassung über den Wiederaufbau, so dass ich mich zurückzog und in mir der Plan reifte, eine betreute Wohnanlage zu bauen. Nach Kontaktaufnahme zu Fachleuten und der Unterstützungszusage des damaligen Senators, Ernst Weiß, sowie der fachlichen Beratung der Wohnungsbaukreditanstalt gelang es mir, Baupläne zu erstellen.

Die Kosten dafür waren über eine Kreditaufnahme gedeckt. Mittels eines gut durchdachten Konzepts konnte ich dann auch die übrigen Vorstandsmitglieder, die den Plan zunächst ablehnten, ins Boot holen. Es war ein mühsamer Weg bis dahin, denn die Förderung mit öffentlichen Mitteln wurde in Frage gestellt und eine negative Pressemeldung führte dazu, dass ich gegenüber dem Finanzausschuss im Bezirksamt HH-Nord Rechenschaft über die Kreditaufnahme ablegen musste.



Heinrich & Caroline Köster



100 Jahre Köster-Stiftung

Foto: Archiv

KM: Dann begann aber doch der Bau von Haus 2.

EM: Ja, 1978. Es folgte aber ein ständiger Kampf mit dem Generalunternehmer und – nach Fertigstellung – mit einer Klage bei Gericht, weil das Dach falsch gebaut wurde. Aber im November 1980 konnten die Wohnungen bezogen werden, obwohl heftiger Dauerregen zuvor die Wohnungen teilweise unbewohnbar machte.

KM: Sie waren ja in jener Zeit nicht nur bei der Stiftung, sondern auch beruflich stark eingespannt. Ihre Frau war immer mit dieser Doppelbelastung einverstanden?

EM: Ja, meine Frau hat alles mit getragen. Zur damaligen Zeit musste ich auch die Firma meines Vaters übernehmen. Meine Frau hat mich nicht nur moralisch unterstützt, sondern mir auch bei meiner selbständigen kaufmännischen Tätigkeit praktisch in der Buchführung geholfen. Heute kann ich etwas davon zurückgeben, indem ich Haushaltsarbeiten übernehme, die meine Frau aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr leisten kann.

KM: Sie haben nach Ihrem Herzinfarkt nicht aufgegeben, sondern sich weiter für die Köster-Stiftung eingesetzt.

EM: Mit 65 Jahren erlitt ich einen Herzinfarkt und war zunächst körperlich sehr geschwächt. Aber 1992 ist man an mich mit dem Vorschlag herangetreten, das angrenzende Grundstück zu bebauen. Die Verwaltung lag damals noch in den Händen der Hartwig-Hesse-Stiftung, die beratend zur Seite stand. Auch die Vorstandsmitglieder haben dieses Mal die Pläne unterstützt, und so entstand der bis heute so genannte „Anbau“. Alle diese Maßnahmen hätten ohne die Zuwendung vieler Sponsoren – insbesondere der Hinrich Rave-Stiftung – nicht verwirklicht werden können.

Eigene Kreditaufnahmen wären nur durch Mieterhöhungen zu tilgen gewesen, was natürlich nicht im Sinne der Stiftung gewesen wäre. Ende der 90er Jahre entstand auch der Entschluss, sich von dem Partner zu trennen und eine eigene Verwaltung aufzubauen. Mit Herrn Detjen haben wir dann einen geeigneten Geschäftsführer gefunden, der die Belebung und die Öffnung der Stiftung nach außen gefördert hat.

KM: Trotz aller Widrigkeiten haben Sie Ihren Sohn und Ihren Enkel in den Vorstand berufen.

EM: Der Vorstand besteht jetzt aus acht Mitgliedern, anders ist der Arbeitsaufwand durch ehrenamtlich Tätige nicht zu bewältigen. Durch Aufnahme meines Sohnes und eines Enkels wollte ich erreichen, dass meine Nachfolger nicht ohne alle Kenntnisse tätig würden so wie ich damals 1954. Mein Sohn ist bereits über 25 Jahre für die Stiftung tätig und hat ab 2012 meine Nachfolge als Vorsitzender des Vorstandes angetreten.

KM: Warum sind eigentlich keine Frauen im Vorstand?

EM: Bisher war zweimal eine Frau berufen, leider haben sich beide aus unterschiedlichen Gründen wieder zurückgezogen. Aber für die Zukunft schliesse ich eine Frau im Vorstand nicht aus.

KM: Wie sehen Sie die Zukunft der Stiftung? Wird die Köster-Stiftung ihre Aktivitäten ausweiten?

EM: Zunächst einmal geht es um das Bewahren des bisher Erreichten. Eine Ausweitung ist uns aufgrund begrenzter Mittel kaum möglich. Daher müssen neue Wege beschritten werden, wenn man den Auftrag der Satzung erfüllen will. Auf keinen Fall darf es Stillstand geben, was möglich ist, muss getan werden. Ein gutes Beispiel ist die Übernahme der Betreuung der VBV-Wohnungen

im Arnemannweg.

KM: Woher nehmen Sie bis heute Ihre Motivation?

EM: Ich finde es wichtig, die Tradition fortzuführen – weiter machen mit dem, was die Familie begonnen hat. Dahinter steht der Wunsch, Gutes zu tun und sozial Schwache zu unterstützen, wie es im Testament des Stifters festgelegt ist.

KM: Wie haben Sie es geschafft, auch noch Ihren Hobbys nachzugehen?

EM: Nach der beruflichen Tätigkeit habe ich mit großer Freude zu malen be-



Eröffnung des Köster-Cafés 2005

Foto: Archiv



Richtfest Köster-Haus 2, 1979

Foto: Archiv

gonnen. Infolge des Herzinfarktes musste ich vorübergehend mit dem Tennis spielen aufhören. Heute merke ich, dass man mit 90 Jahren nervlich nicht mehr so belastbar ist und gesundheitliche Einschränkungen in Kauf nehmen muss.

KM: Sie haben die Chronik der Stiftung und Ihre Familienchronik geschrieben.

EM: Ja, ich habe viel Zeit in die Forschung über beide Chroniken investiert. Es bedurfte umfangreicher Korrespondenz und Sichtung vieler Dokumente, um alle Fakten zusammenzutragen. So z.B. geht aus Unterlagen der Staatsbibliothek hervor, dass die Stiftung am 27.05.1885 durch Frau Caroline Köster mit ihrem Testament „ins Leben gerufen“ wurde und nicht erst nach ihrem Tode. So kann ich meinen Nachkommen Informationen hinterlassen, über die sie nie Kenntnis erhalten hätten. Damit habe ich etwas geschaffen, das mich überdauert.

KM: Herr Matthaei, wir danken Ihnen für das ausführliche Gespräch, in dem deutlich wurde, wie sehr Ihnen die Geschehnisse der Köster-Stiftung am Herzen liegen.



Innenhof der Seniorenwohnanlage Foto: Archiv



Wappen der Familie Matthaei



Tafel Begegnungszentrum

Foto: Archiv

1954 - 2014: Sechzig Jahre im Dienst der Stiftung



Zeichnung Haus 2 Anbau von Edmund Matthaei

Grußwort

Lieber Herr Matthaei,

als langjährige Bewohnerin möchte ich mich sehr gern in den Kreis der Gratulanten einreihen. Ich spreche sicher nicht nur für mich, wenn ich mich für 60 Jahre Einsatz und Engagement für die Köster-Stiftung bei Ihnen bedanke. Sie haben uns immer den Eindruck vermittelt, dass Ihnen nicht nur die Geschichte der Stiftung ein Anliegen sind, sondern Ihnen auch das Wohlergehen der Bewohner in besonderem Maße am Herzen liegt. Bis heute haben Sie den Kontakt zu uns Bewohnern nicht abreißen lassen. Sie waren und sind stets präsent. Vor vielen Jahren haben die ersten Bewohner der Parterre-Wohnungen von Haus 2 vor ihre Terrassen zwei kleine Bäumchen gepflanzt, eine Tanne und eine Zeder. Beide Bäume reichen heute, breit ausladend, in der Höhe bis über das Dach des Hauses hinaus und dienen vielen verschiedenen heimischen Vögeln als Schutz und Heimat. Ich denke manchmal, genauso verhält es sich mit der Köster-Stiftung, die klein anfing und inzwischen ebenfalls breit gefächert und groß geworden ist und den unterschiedlichsten Bewohnern ein Zuhause bietet. Dies ist nicht zuletzt auch Ihr Verdienst. Ich wünsche Ihnen und uns noch viele gemeinsame Jahre und grüße Sie herzlich.

Ihre Helga Harm

Chronik eines Ehrenamtes

- 1954 Amtsantritt
- 1958 Berufung zum Jahresverwalter (seinerzeitiger Titel für den Vorsitz)
- 1964 Reparatur Laubgänge Haus 1
- 1975 Übergabe der Verwaltung an Hartwig-Hesse-Stiftung
- 1980 Fertigstellung Haus Köster 2
- 1985 100 Jahre Köster-Stiftung
- 1995 Fertigstellung Anbau Haus 2
- 1995 Aufbau eines hauseigenen Pflegedienstes
- 1996 Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes
- 2000 Rückkehr zur eigenständigen Verwaltung
- 2001 Start des Projektes „Köster-Karte“, Öffnung für die Nachbarschaft
- 2002 Ausdehnung des Betreuungsangebotes auf Haus 1
- 2003 Übernahme der Verwaltung Haus am Kanal
- 2004 Beginn Modernisierung Haus Köster 1
- 2004 Verleihung Bundesverdienstkreuz zum 50-jährigen Dienstjubiläum
- 2005 Einweihung Hinrich Rave-Pavillon
- 2009 Verkauf der Häuser Kösterstraße
- 2010 125 Jahre Köster-Stiftung
- 2012 Übergabe des Vorsitzes der Stiftung an Stefan Matthaei
- 2013 Eröffnung einer Tagespflege durch Alter+Pflege e.V.
- 2014 Modernisierung Saal mit Hilfe der Rave-Stiftung
- 2014 Modernisierung Gymnastikraum mit Hilfe der Homann-Stiftung
- 2014 Aufbau des Betreuungsangebotes für den Arnemannweg
- 2014 60-jähriges Dienstjubiläum



Seit sechs Generationen für die Köster-Stiftung im Einsatz: Edmund Matthaei übergab im Jahr 2012 den Vorsitz an seinen Sohn Stefan Matthaei

Foto: Archiv

Bezugsfertig zum 1. Oktober 2014

36 neue Senioren-Wohnungen im Arnemannweg 7-9

Am 1.10.14 können die ersten Senioren-Wohnungen im Neubau Arnemannweg bezogen werden. Die hochmodernen und barrierefreien Wohnungen sind frei finanziert – ein Wohnberechtigungsschein ist daher nicht erforderlich. | HD

Das Gebäude ist nur einen Katzensprung von der Köster-Stiftung entfernt. Die Bewohner werden alle Vorteile des Betreuten Wohnens erhalten: Ein hochmodernes Hausnotrufsystem, ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm sowie Rat und Tat in allen Lebenssituationen. Die Köster-Stiftung erweitert damit ihr Angebot um weitere 36 Wohnungen.

Alle Wohnungen werden nach DIN 18040-Teil 2 errichtet. Diese Wohnungen sind schwellenfrei und haben eine bodengleiche Dusche. Balkon bzw. Terrasse sind ohne Barriere zu erreichen. Durch ausreichend Bewegungsflächen in Küche und Bad sind die Wohnungen auch für die meisten Rollstuhlfahrer geeignet. Zwei moderne Aufzugsanlagen erleichtern Ihnen den Zugang zu Ihrer Wohnung. Zum Bezugstermin wird auch der öffentliche Gehweg vor dem Gebäude saniert sein.

Die Wohnungen haben eine Größe von 50 – 80 qm. Alle Wohnungen verfügen über eine offene Küche zum Wohnraum und ein separates Schlafzimmer. Die bodentiefen Fenster lassen viel Licht in Ihre neue Wohnung. Einbauschränke oder Abstellräume erleichtern Ihnen die Aufbewahrung von sperrigen Gegenständen. Zu jeder Wohnung gehört selbstverständlich ein eigener Kellerraum sowie ein Balkon oder eine Terrasse.

Die Kaltmiete beträgt ca. 13,50 Euro / qm. Aufgrund der hervorragenden

Wärmedämmung des Gebäudes rechnet der Eigentümer VBV Verwaltungs GmbH mit geringen Heizkosten. Deshalb wird eine 50qm Wohnung inklusive Betriebs- und Heizkosten und Betreuungspauschale ca. 890,- Euro monatlich kosten.

Bei Interesse an einem Besichtigungs-

termin melden Sie sich gern persönlich bei Frau Katja Mandik in unserer Hausverwaltung an, Köster-Stiftung, Meisenstraße 25, 22305 Hamburg oder telefonisch unter 040/ 69 70 62-12. Die Besichtigung ist am 7. Oktober um 15.00 Uhr vorgesehen. Sie können jedoch auch einen individuellen Termin vereinbaren.



Rückansicht des neuen Hauses mit hochmodernen und barrierefreien Wohnungen (o.)
Noch wird fleißig gewerkelt - am 1. Oktober soll alles fertig sein (u.)

Fotos: HD



Fusspflege-Praxis-Tchang

Fusspflege auf med. Grundlage

Mo Di Mi 9.00 - 13.00 u. 14.00 - 18.30 Uhr
Fr 9.00 - 13.00 Uhr

H.Tchang
Meisenstrasse 25
22305 Hamburg

040/75 29 39 57



FÖHRING BESTATTUNGEN

Uns ist es wichtig, Ihnen den nötigen Raum und die Zeit zu geben, für Ihren lieben Menschen einen schönen Abschied zu gestalten.



Föhring Bestattungen GbR
Nicola und Selina Föhring
Fuhlsbüttler Straße 792
22337 Hamburg
Tel.: 040 636 52 202
www.foehring-bestattungen.de

**WIR GEBEN HALT,
WENN SIE LOSLASSEN MÜSSEN.**

alsterpaper

Ihr Druck+Versand-Zentrum



Und wir können noch mehr:

- Offsetdruck (Geschäftspapiere, Prospekte, Magazine, Flyer, Folder, Grußkarten, Postkarten, Broschüren)
- Digitaldruck, schwarz / weiß + farbig, personalisierter Druck
- Kuvertierung und Versand (porto-optimierter Versand z.B. von Serienbriefen, Katalogen, Paketen)
- GANZ NEU: Aktenvernichtung nach DIN 32757

alsterpaper • Druck+Versand-Zentrum
Wiesendamm 22a • 22305 Hamburg
Tel 0 40.2 98 10 01 30 • Fax 0 40.2 98 10 01 33
E-mail druckerei@alsterpaper.de • www.alsterpaper.de

Eine Betriebsstätte von alsterarbeit gGmbH im Verbund der Evangelischen Stiftung Alsterdorf



René **RS** Schmidt

Umzüge Entrümlungen Renovierungen

Alles aus einer Hand

Bei uns finden Sie einen Ansprechpartner für alle Fragen!

Kostenvoranschläge selbstverständlich kostenfrei!

- Umzüge: wir transportieren Ihr Umzugsgut (inkl. Möbelabbau und -aufbau) durch qualifiziertes Fachpersonal und sorgen bei Bedarf auch für besenreine Entrümlungen
- Auf Wunsch:
 - Einpackhilfe und Transport von Umzugsgut
 - Renovierung der alten und neuen Wohnung
 - Abwicklung der Wohnungsübergabe
 - Anschluss von Elektrogeräten
 - Möbelmontage bei Möbellieferungen
- Malerarbeiten innen und außen
- Verlegearbeiten und Entsorgung von Teppichen, Parkett und Laminat

Fa. René Schmidt
Umzüge Entrümlungen Renovierungen
Weidestraße 22
22083 Hamburg
Tel.: 040/689 469 83
Fax: 040/689 469 84






Geschichtswerkstatt Barmbek lädt ein Foto: Geschichtswerkstatt

Tag der offenen Tür

Unter dem Motto „Bei uns in Barmbek“ lädt die Geschichtswerkstatt Barmbek am Sonntag, den 5. Oktober, zum ersten „Tag der Geschichtswerkstätten“ ein. Das Programm am Wiesendamm 25 startet um 12 Uhr mit einem Werkstattgespräch beim Brunch, es folgen ein Blick hinter die Kulissen, ein Spaziergang rund um die Geschichtswerkstatt (14.30 Uhr), Musik und Literatur bei Kaffee und Kuchen (16 Uhr) sowie Ausstellungen und Filmvorführungen bis in den Abend. Mit dem „Tag der offenen Tür“ wollen die Hamburger Geschichtswerkstätten auch auf ihre schwierige finanzielle Situation hinweisen und ihrer Forderung nach einer Erhöhung der Förderung Nachdruck verleihen. Weitere Informationen unter Tel. 29 31 07 und unter www.geschichtswerkstatt-barmbek.de. | CB

Stein auf Stein

Es geht voran in der Barmbeker Stadtteilkultur: Während das Bürgerhaus am Hartzlohplatz schon am 30. August seinen Erweiterungsbau KuTiB – Kultur und Theater im Bürgerhaus – feierlich einweihen konnte, wird in der Zinnschmelze am 29. September der Richtkranz gehisst. Dort ist die Eröffnung des Anbaus für Februar 2015 geplant. Wir werden berichten! | CB



Über 800 Gäste waren auf der Eröffnungsfeier des Erweiterungsbaus vom Bürgerhaus dabei. Foto: Ulli Smandek

Kreative Nachbarschaft

Hier wird auf die Tube gedrückt: Farben und Pinsel plus die Lust am Selbermachen bringen in „Luke 4“ Menschen zusammen. | CB

Zwei bunte Geckos hat sie sich aus einer Zeitschrift als Malvorlage herausgerissen, Eike Harm überlegt, wie sie sie am besten auf die Leinwand bringt. Wo das Bild später in ihrer Wohnung hängen soll, weiß sie schon genau, aber eilig hat sie es mit der Fertigstellung nicht. „Hier habe ich ja auch endlich Platz zum Kreativsein“, freut sie sich. Ebenfalls gratis dazu gibt es Pinsel und Farbe, Gespräche mit Gleichgesinnten beim Kaffee und bei Bedarf Tipps von erfahrenen Hobbykünstlern. Allen voran Ivo Constantin (54) und Günther Wendt (62), die das Projekt „Luke 4“ in der Wohnanlage der SAGA-GWG am Mildestieg als Kombination aus Mietertreff und Atelierraum aus der Taufe gehoben haben. „In den kleinen Ein-Zimmer-Wohnungen ist oft kein Platz für ein kreatives Hobby“, weiß Wendt, der hier nicht nur über 20 Jahre als Hauswart tätig war, sondern selbst schon genauso lange malt. Als er 2012 in Rente ging, war für ihn klar: „Ich will weiterhin etwas um die Ohren haben, nicht von hundert auf null runtergehen!“. Mit seiner großen Begeisterung und Beharrlichkeit konnte er überzeugen. Als in diesem Jahr die Außenanlage am Mildestieg von der SAGA-GWG neugestaltet wurde, konnte auch der Mietertreff auf 45 Quadratmetern im Keller eingerichtet werden. Pro Quartier, ein Tochterunternehmen der SAGA, stellte 3.000 Euro für die Erstausrüstung mit Staffeleien und Malmaterial zur Verfügung. An drei Tagen in der Woche von 14 bis 20 Uhr hält Wendt den Raum geöffnet, gemeinsam mit Anwohner Ivo Constantin, der selbst auch leidenschaftlich gerne malt. „Es ist sehr entspannend und hilft, neue Kraft zu sammeln“, sagt Constantin, der sein Wissen gerne weitergibt. Für Nachbarin Eike Harm steht nicht zuletzt dank „Luke 4“ fest: „Ich freue mich schon auf die Wintermonate!“



Ivo Constantin und Günther Wendt sind begeisterte Freizeitkünstler. Am Mildestieg haben sie ein Malatelier als Nachbarschaftstreff eingerichtet. Foto: CB

Heilkräuter der Natur

Immer mehr Menschen interessieren sich für eine gesunde Lebensweise. Das Wissen um die vielfältigen Möglichkeiten von Kräutern in der Küche und als sanfte Medizin wird zunehmend wiederentdeckt. Doch wussten Sie, dass viele Kräuter direkt vor Ihrer Haustür wachsen – mitten im Stadtpark? | CB

„Am meisten faszinieren mich Kräuter, die duften“, sagt Ursula Axtmann. Melisse, Rosmarin, Pfefferminze... gehört hat man das alles schon mal, aber erkennt man die Pflanze, wenn man ihr im Beet oder in freier Natur begegnet? Ursula Axtmann (61) nimmt Interessierte mit auf eine Entdeckungstour durch den Stadtpark und zeigt in rund eineinhalb Stunden, was hier alles wächst und gedeiht – einiges im Kräuterkarten, manches in versteckteren Ecken, anderes ganz offensichtlich und in großen Mengen, aber mit unbekanntem Nutzen. „Das Gänseblümchen kennt jeder, aber nicht dessen Verwendung“, gibt die Kräuterexpertin und ausgebildete Heilpraktikerin ein Beispiel. Ihr Wissen erlangte die Alsterdorferin auf der Suche nach einer



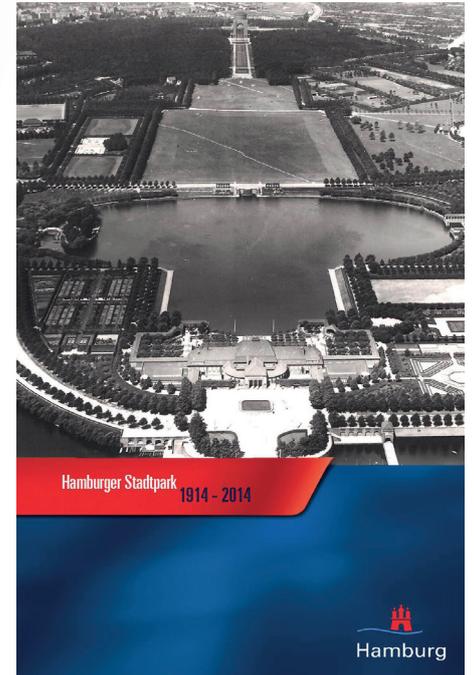
© Studio Barcelona - Fotolia.com

Alternative zur herkömmlichen Medizin. Ihre langjährige Erfahrung in der Anwendung von Tees, Bädern und Ölen gibt sie ebenso gerne weiter wie die Verwendung von Wildpflanzen in der Küche. Dabei nähert sie sich den Blättern und Blüten mit allen Sinnen: Anschauen, berühren, riechen – Axtmann möchte auch das Auge für die Schönheit der Wildpflanzen sensibilisieren. „Hier sprießt es – wenn man es lässt – und ich bin selber immer wieder erstaunt, was sich alles finden und entdecken lässt“, regt sie zum achtsamen Umgang mit der Natur an. Im Herbst, der Zeit der Beeren und Nüsse, finden in Zusammenarbeit mit dem Stadtpark Verein weitere Rundgänge statt: am 24. September und 1. Oktober, jeweils um 17 Uhr, sowie am 11. Oktober um 15 Uhr. Treffpunkt ist am Forsthaus in der Otto-Wels-Str. 3. Die Teilnahme kostet 10 Euro. Anmeldung unter Tel. 59 45 38 79 oder per E-Mail an ursulaaxtmann@hotmail.de.



Riechen, sehen, schmecken, fühlen: Kräuterfrau Ursula Axtmann gibt ihr Wissen rund um die wohltuende Wirkung der Pflanzen auf Spaziergängen durch den Stadtpark weiter. Foto: CB

Mehr erfahren, Neues entdecken



Die 100-jährige Geschichte des Hamburger Stadtparks zusammengefasst auf 76 Seiten mit historischen Bildern und Plänen

Den 100. Geburtstag des Stadtparks würdigt das Bezirksamt Hamburg-Nord mit der reich bebilderten Broschüre „Hamburger Stadtpark 1914-2014“. Gartendenkmalpfleger Joachim Schnitter stellt auf 76 Seiten die Geschichte des Parks als eine der bedeutendsten Grünanlagen der Reformzeit bis in die Gegenwart dar, unternimmt Ausflüge zu Personen und Institutionen und schlägt eine Brücke von der Geschichte zur Gegenwart. Damit angesprochen sind besonders jene, für die der Park vor 100 Jahren gebaut wurde und denen er nun ein regelmäßiger Begleiter geworden ist: die Bewohner in den angrenzenden Stadtteilen. Die Broschüre liegt kostenfrei im Bezirksamt, Kümmellstraße 7, in lokalen Kultureinrichtungen und beim Stadtpark Verein, Otto-Wels-Str. 3 aus.

Im Internet ist sie abrufbar unter www.hamburg.de/contentblob/4338980/data/hamburger-stadtpark-1914-2014.pdf. | CB

Vorgestellt



Antje Hähnsen

53 Jahre, verheiratet,
eine Tochter
wohnt in Barmbek
Neue Mitarbeiterin
im Ambulanten Pflegedienst

Die examinierte Krankenschwester ist seit August in der Köster-Stiftung beschäftigt. Die in Soltau geborene Mitarbeiterin hat viele Jahre in Kliniken gearbeitet und war zuletzt in der Ambulanten Intensivpflege tätig. Nach einem Besuch der Hauswirtschaftsschule begann Frau Hähnsen ihre Ausbildung zur Krankenschwester im Diakoniekrankenhaus Rotenburg/Wümme. Über die Empfehlungen von zwei Freundinnen hat sie den Weg zur Stiftung gefunden. Antje Hähnsen hat gleich zwei Lebensmotti: „Gib jedem Tag die Chance, der schönste Deines Lebens zu werden“ von Mark Twain und „Alles ist möglich, dem, der glaubt“ aus der Bibel. Die 53-Jährige liest gern, fährt Rad, fotografiert, reist umher und besucht gern Konzerte und Theateraufführungen. Aber ihre Lieblingsfreizeitbeschäftigung ist und bleibt ihre Familie.



Bettina Mueller von der Haegen

47 Jahre
wohnt in Langenhorn
Neue Mitarbeiterin
im Ambulanten Pflegedienst

Die examinierte Altenpflegerin stammt aus Baden-Württemberg und lebt seit 1990 in Hamburg. Bettina Mueller von der Haegen ist durch ein Stellenangebot im Internetportal „stepstone“ auf die Köster-Stiftung aufmerksam geworden. Vor wenigen Jahren hat sie an einer Fortbildung für die Sterbe- und Trauerbegleitung teilgenommen.

Kurz notiert

Vermietung begonnen: Bis zum 1. Oktober sollen alle 36 neuen Senioren-Wohnungen im Arnemannweg vermietet sein. Die Wohnungen haben 50-80 qm und sind ohne öffentliche Mittel finanziert. Deshalb ist ein Wohnberechtigungsschein nicht erforderlich. Info-Telefon: 040/69 70 62-12.

Baugenehmigung erteilt: Vom Bezirksamt Hamburg-Nord wurde jetzt die aufgeständerte Terrasse am Saal genehmigt. Mit einem Baubeginn wird in Kürze gerechnet.

Langjährige Mitarbeit beendet: Im ambulanten Pflegedienst kommt es zu einem Leitungswechsel: Frau Behrendt verlässt die Stiftung nach 13 Jahren zum 31.12.14, um sich beruflich neu zu orientieren. Frau Broich übernimmt als bisherige Stellvertreterin die Aufgabe der Pflegedienstleitung. Im Bereich Engagementförderung löst Herr Leder zum 1.10. Frau Küllmer ab. Vorstand und Geschäftsführung der Stiftung bedanken sich für die langjährige und engagierte Mitarbeit!

Freiwilligenarbeit erweitert: Mit einem neuen Flyer wirbt die Köster-Stiftung für ihr Angebot, Zeitspender auch an andere Barmbeker Organisationen zu vermitteln. Dieses Angebot wird in Verbindung mit der Freiwilligenagentur Nord realisiert.

Workshop durchgeführt: Am 23. August diskutierten Vorstand und Leitungsebene wichtige Zukunftsprojekte. Im Fokus stand vor allem das Thema, wie der Mittagstisch noch attraktiver gestaltet werden kann.

Umbau abgeschlossen: Mit einer kleinen Feier bedankte sich die Köster-Stiftung am 27. August für die großzügige Förderung des Umbaus von Saal und Gymnastikraum. Vertreter der Hinrich Rave-Stiftung und der Friedrich und Louise Homann-Stiftung machten sich vor Ort ein Bild vom Stand der Umbauarbeiten.

Layout erleichtert: Das Köster-Magazin wird künftig mit der Grafik-Software InDesign hergestellt. Diese Entscheidung vereinfacht auch die Zusammenarbeit mit der Druckerei von alsterpaper.

Überlegungen neu aufgenommen: Im November 2014 wird vom Vorstand der Stiftung entschieden, ob die Planungen für einen Ausbau des Dachgeschosses Haus 2 wieder aufgenommen werden sollen.

Bewohnerbefragung: Noch in diesem Herbst werden die Bewohner um eine Bewertung von vier Dienstleistungen der Köster-Stiftung gebeten: Hausnotrufsystem., Veranstaltungsangebot, Mittagstisch, Hausreinigung. Außerdem im Fokus: Mitwirkungsmöglichkeiten und der ehrenamtliche Besuchsdienst. | HD



Neuer Köster-Partner **WattRad GmbH & Co. KG** **E-Mobility vom Dulsberg**

In der Dithmarscher Straße 33 hat ein besonderes Fahrradgeschäft eröffnet: Hier finden Sie ausschließlich Fahrzeuge, die mit einem Elektromotor ausgestattet sind. Insbesondere die sog. „E-Bikes“ gibt es in zahlreichen Varianten und werden immer beliebter. Die E-Mobilität liegt der Fa. WattRad am Herzen. Neben den positiven Effekten für die eigene Gesundheit kann das Radfahren auch den Stadtverkehr entlasten. Neben dem Einzelhandel baut Fa. WattRad deshalb auf die Kooperation mit Unternehmen, die sich für die E-Mobilität interessieren. Geschäftsführer Thomas Prill empfiehlt für die ältere Generation vor allem den Step Thru Comfort Cruiser (Abb. unten) von der Firma Pedego. Dieses Fahrrad zeichnet sich durch seine bequeme Sitzposition aus. Auf Fahrräder des Herstellers Pedego gewährt WattRad Inhabern der Köster-Karte einen Nachlass von 5%. Und damit nicht genug: Zusätzlich zum Nachlass bietet WattRad einen kostenfreien Grundkurs zum sicheren Umgang mit dieser Form der Mobilität an. Das Ladengeschäft von WattRad hat geöffnet von Montag bis Freitag 10-18 Uhr, Samstag bis 14 Uhr, Dithmarscher Straße 33, 22049 Dulsberg. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.wattrad.com | HD



Geschäftsführer Thomas Prill empfiehlt den Step Thru Comfort Cruiser von Pedego. Foto: WattRad

UNSERE AKTUELLEN PARTNER

AUTO & VERKEHR

Autositz Exclusiv-Centrum Dieter Teske GmbH – Spezialist für Autositze sowie Rückenschmerzen im Auto, Bramfelder Chaussee 16, 22177 Hamburg, Tel. 040/ 690 76 76, bei Sitzkauf 10 % Preisnachlass auf den jeweiligen Einbaupreis

MM-Autovermietung GmbH Bramfelder Straße 40, 22305 Hamburg Tel. 040/ 29 12 39, 7 % Preisnachlass auf die Mietwagengebühr

BEKLEIDUNG & ACCESSOIRES

Abraham Geschenke, Pralinen, Textilien, Hellbrookstraße 63, 22305 Hamburg, Tel. 040/ 61 66 57, 5 % Rabatt ab 10 € Einkaufswert

Maschenwunder Wolle und Kurzwaren, Bramfelder Chaussee 235, 22177 Hamburg, Tel. 040/ 63 65 17 60 5 % Preisnachlass ab einem Einkauf von 20 € (gilt nicht für Sonderpreise)

Textilpflege Wille Haferkamp 8, 22081 Hamburg Tel. 040/ 64 41 58 70, 10% Preisnachlass ab 3 Teile (außer bei Oberhemden)

Textilpflege Wille Bramfelder Chaussee 207, 22177 Hamburg, Tel. 040/ 64 41 58 70, 10 % Preisnachlass ab 3 Teile (außer bei Oberhemden)

BLUMEN, GESCHENKE & ZUBEHÖR

absolut floristik Blumen Fabriciusstr. 63b, 22177 Hamburg Tel. 040/ 61 68 83, kostenlose Lieferung bei Mindestbestellwert ab 10,- €

Grafischer Betrieb Gisbert Göde Drucksachen aller Art, Bramfelder Chaussee 303, 22177 Hamburg, Tel. 040/ 642 88 82, 20% Preisnachlass (gilt nicht für Sonderpreise)

HFC Hamburg-Floristik e.K. Fuhlsbüttler Str. 182, 22307 Hamburg Tel. 040/ 690 20 70, 5 % Preisnachlass auf das gesamte Sortiment

Ugur Sen Fotograf Fuhlsbüttler Str. 346, 22307 Hamburg Tel. 0176/ 31 48 47 90, Halbstündige Fotoaufnahmen im Studio Fuhlsbüttler Str. für 20,- € statt 35,- €

FREIZEIT, KULTUR & REISEN

Barkassen-Meyer Schiffsrundfahrten. Bei den St. Pauli Landungsbrücken 2-6, 20359 Hamburg, Tel. 040/ 31 77 37 15 Rabatt von 2,00 € bei großer Hafenumrundfahrt, 10 % Nachlass bei Schiffscharter

carpe diem Seniorenfreizeit Tagesausflüge für Senioren/ Kleinbusunternehmen, Stoltenstraße 56a, 22119 Hamburg, Tel. 040/ 67 39 2147 10 % Neukundenrabatt (gilt für die erstmalige Buchung eines Ausflug-Angebotes)

Hamburger Volksbühne e.V. Verein für Freizeit- und Kulturorganisation, Graumannsweg 31, 22087 Hamburg Tel. 040/ 22 70 06 66, Spezielles Theater-Abo zum Vorzugspreis, keine Aufnahmegebühr für Neukunden

Heikotel – Hotel Wiki Lauensteinstraße 15, 22307 Hamburg Tel. 040/ 632 90 30, 8 % Preisnachlass von Fr.-Mo. auf Komfort-Einzelzimmer und Komfort-Doppelzimmer

Heikotel – Hotel Windsor Wandsbeker Straße 10, 22179 Hamburg Tel. 040/ 64 69 000, 8% Preisnachlass von Fr.-Mo. auf Komfort-Einzelzimmer und Komfort-Doppelzimmer

Heikotel – Hotel am Stadtpark Flüggestraße 6, 22303 Hamburg Tel. 040/ 27 84 00, 8 % Preisnachlass von Fr.-Mo. auf Komfort-Einzelzimmer und Komfort-Doppelzimmer

Radmobil Fahrräder Bramfelder Chaussee 268, 22177 Hamburg, Tel. 040/ 641 73 61, 5% Preisnachlass (gilt nicht für Sonderpreise)

Reisebüro Cohrs Fabriciusstr. 113, 22177 Hamburg, Tel. 040/ 61 35 35, 4% Preisnachlass auf Busreisen, 3% Preisnachlass auf Pauschalreisen (Flugzeug, Schiff)

GESUNDHEIT & KÖRPERPFLEGE

Alster Optik Augenoptiker Bramfelder Chaussee 237, 22177 Hamburg, Tel. 040/ 641 68 46 10% Preisnachlass (gilt nicht für Sonderpreise)

Apotheke am Barmbeker Bahnhof Pestalozzistr.15, 22305 Hamburg, Tel. 040/ 61 01 34, 5 % Preisnachlass auf das Nebensortiment

China Youranju Wellness Massagen, Wellness-Behandlungen, Heinrich-Helbing-Str. 4, 22177 Hamburg, Tel. 040/ 60 56 63 79, Erlass der einmaligen Mitgliedsgebühr von 10 €, mit der Preisvergünstigungen verbunden sind

Der Brillenladen Optiker Fuhlsbüttler Str. 392, 22309 Hamburg Tel. 040/ 632 32 34, 5 % Preisnachlass auf das gesamte Sortiment

die hörmeister in Barmbek GmbH Hörgeräte, Fuhlsbüttler Str. 159, 22305 Hamburg, Tel. 040/ 692 11 665, 15 % Preisnachlass auf den Eigenanteil bei der Hörgeräteversorgung, (gilt nur in diesem hörmeister-Fachgeschäft)

Elefanten-Apotheke Fuhlsbüttler Str. 140, 22305 Hamburg Tel. 040/ 61 68 16, 5 % Preisnachlass auf das Nebensortiment

Fabricius-Apotheke Bramfelder Chaussee 8, 22177 Hamburg Tel. 040/ 691 73 73, 5 % Preisnachlass auf das Nebensortiment

HÖRwelt Hamburg

Fuhlsbüttler Str. 96, 22305 Hamburg
Tel. 040/ 63 85 56 50, 15% Preisnachlass auf den Eigenanteil bei der Hörgeräteversorgung, 10% Preisnachlass auf alle weiteren Zubehör-Produkte

Kosmetik & Mehr Heildje v. Renesse
Lorichsstr. 44, 22307 Hamburg,
Tel. 040/ 631 35 09, 10% Preisnachlass auf das gesamte Warensortiment inkl. Accessoires

Medizinische Fußpflege Brüggmann
Hellbrookstr. 71, 22305 Hamburg,
Tel. 040/ 61 54 80, 5% Preisnachlass

Neue Barmbeker Apotheke
Fuhlsbüttler Str. 121, 22305 Hamburg,
Tel. 040/ 691 32 33, 5% Preisnachlass auf das Nebensortiment

Optiker Bode – Filiale Barmbek
Fuhlsbüttler Str. 117, 22305 Hamburg, Tel. 040/ 61 62 66, 10% Preisnachlass (nicht bei Gutscheinen oder Sonderangeboten)

Physio-Medi-Center
Physiotherapie, Krankengymnastik, Massagen etc. Steilshooper Str. 54, 22305 Hamburg, Tel. 040/ 61 18 94 77, 10% Preisnachlass auf alle Privatleistungen

Praxis Anita Brüche
Physiotherapie und Krankengymnastik
Fuhlsbüttler Str. 107, 22305 Hamburg
Tel. 040/ 61 44 10, 10% Preisnachlass auf einen Muskelkrafttest

Salon Chic Friseur
Meisenstraße 25, 22305 Hamburg
Tel. 040/ 79 69 68 30, 10% Preisnachlass auf alle Dienstleistungen

Sanitätshaus Krabbe GmbH
Pestalozzistraße 17, 22305 Hamburg
Tel. 040/ 611 60 40, 10% Preisnachlass auf alle freiverkäuflichen Produkte

Alter+Pflege e.V.
Elsässer Straße 4, 22049 Hamburg,
Tel. 040/ 63 64 47 34, kein Eigenanteil in den ersten 4 Wochen in allen drei Tagespflegen

Vitametkpraxis Christiane Aberle
Wiesendamm 25, 22305 Hamburg
Tel. 040/ 691 40 40, 10% Preisnachlass auf alle Leistungen

HANDWERK

Dirk Fanter
Heizung, Sanitär, Bauklempnerei
Sülldorfer Landstr. 17, 22589 Hamburg,
Tel. 040/ 86 62 83 41 o. 0171/ 360 8283, kostenlose Anfahrt

hema Markisen – Rolladen – Jalousien
Bramfelder Str. 114, 22305 Hamburg,
Tel. 040/ 691 66 66, kostenlose Anfahrt

Michael Neumann Tischlerei
Grimmstraße 14, 22589 Hamburg
Tel. 040/ 870 03 30, kostenlose Anfahrt

HAUSHALTSSERVICE & UMZÜGE

Achim Hemmerling
Haushaltsauflösung – Renovierung,
Hein-Kröger-Str. 6, 22589 Hamburg
Tel. 040/ 49 32 03 u. 0173/ 204 83 53,
10% Preisnachlass/ kostenlose Anfahrt

Huckepack GmbH Umzugsservice,
Schnackenburgallee 47-51, 22525 Hamburg,
Tel. 040/ 39 16 33, 5% Preisnachlass

mobiler haushaltsservice,
Haushaltshilfen, Alter Teichweg 102 b,
22049 Hamburg, Tel. 040/ 69 79 44 25,
5% Preisnachlass

René Schmidt Umzüge – Renovierungen – Transporte, Weidestr. 22, 22083 Hamburg, Tel. 040/ 68 94 69 83 oder 0177/ 688 48 80, 10% Preisnachlass auf aktuelle Stundensätze

ESSEN & TRINKEN

1001 Gewürze GmbH
Geierstr. 1, 22305 Hamburg,
Tel. 040/ 80 60 12 71, 5% Preisnachlass auf das gesamte Sortiment bei einem Einkauf ab 20 €

Andrée – Erlesene Tropfen
Lose Weine – Spirituosen – Feinkost – Präsentkörbe – Zierflaschen u. -korken, Geschenkverpackungen, Bramfelder Chaussee 303, 22177 Hamburg,
Tel. 040/ 64 22 02 40, 10% Preisnachlass auf alle Produkte (gilt nicht für Sonderpreise)

EDEKA Supermarkt Ulf Schumann
Fuhlsbüttler Str. 188-190, 22307 Hamburg,
Tel. 040/ 691 93 24, 5% Preisnachlass

Fisch-Feinkost Giesler
Fuhlsbüttler Str. 137, 22305 Hamburg,
Tel. 040/ 61 57 03, 5% Preisnachlass

Fleischerfachgeschäft
Martin Göpp Hellbrookstr. 65, 22305 Hamburg, Tel. 040/ 61 60 86, 3% Preisnachlass auf alle Lebensmittel

Salat-Paradies
Bramfelder Straße 108, 22305 Hamburg, Tel. 040/23 54 52 01 oder 040/84 70 10 39,
50 Cent Preisnachlass auf jeden Salat

PARTY- & LIEFERSERVICE

Diamanti-Partyservice und Restaurant
Bramfelder Dorfplatz 3, 22179 Hamburg,
Tel. 040/ 641 28 18 kostenlose Lieferung

P & B Konzept Hamburg
Ausrichtung kleinerer und größerer Feste, Sandfoort 45, 22415 Hamburg Tel. 040/ 53 16 92 07, 10% Preisnachlass auf Nettopreise, kostenlose Beratung

ProCate GmbH
Catering/ Partyservice, Brauhausstieg 21, 22041 Hamburg, Tel. 040/ 68 94 660, 15% Preisnachlass auf alle Leistungen aus dem Partyservice-Katalog, Lieferung im Partyservice kostenfrei

RAT & TAT

Continentale Versicherungsbund a.G. Rainer Müller Hummelsbütteler Markt 1, 22339 Hamburg,
Tel. 040/ 53 88 89 05 5% Preisnachlass beim Abschluss einer Haftpflicht- oder Hausratversicherung, 10% Preisnachlass bei Abschluss beider Versicherungen

Föhring Bestattungen
Fuhlsbüttler Str. 792, 22337 Hamburg,
Tel. 040/ 63 65 22 02, 5% Preisnachlass auf Bestatterleistungen (ausgenommen staatliche- und Friedhofs-Gebühren)

Umzugsservice Ludwig
Umzugsmanagement – Beratung und Unterstützung, Hegebyemoor 1, 22946 Trittau, Tel. 04154/ 70 78 14 u. 0151/ 59 22 18 84, 5% Preisnachlass

SICHERHEIT, TELEKOMMUNIKATION & SCHLÜSSELDIENSTE

Schlüssel und Accessoires
Einbruchschutz und Schlossnotdienst,
Fuhlsbüttler Str. 328, 22309 Hamburg,
Tel. 040/ 632 26 63, 5% Preisnachlass ab 100,-€, kostenlose Anfahrt

WOHNUNGSEINRICHTUNG & AUSSTATTUNG

Creatives Wohnen Dekorationsartikel, Borsteler Chaussee 85-99a, 22453 Hamburg, Tel. 040/ 22 75 71 95,
10% Preisnachlass

Fachhaus Damms Hausrat, Glas, Porzellan, Geschenkartikel, Bramfelder Chaussee 253, 22177 Hamburg
Tel. 040/ 641 80 56, 10% Preisnachlass ab einem Warenwert von 30,-€

Euronics-Stadler TV – Video – Camera, Habichtstr. 101, 22307 Hamburg,
Tel. 040/ 61 44 88 u. 040/ 692 97 92 gratis Kopfhörer bei Kauf von Geräten (Gegenwert ca. 15,-€)

Objekte Licht & Raum GmbH
Beleuchtung, Mundsburger Damm 51, 22087 Hamburg, Tel. 040/ 220 80 33,
10% Preisnachlass

Polsterhof Polsterei
Bramfelder Str. 26, 22305 Hamburg
Tel. 040/ 83 98 77 45 u. 0176/ 22 93 52 14
10% Preisnachlass auf alle Leistungen, kostenloser Hol- und Bringdienst

Schlafwandel System-Betten, Matratzen Halbenkamp 1, 22305 Hamburg
Tel. 040/ 23 15 76, 5% Preisnachlass auf alle Waren (gilt nicht für Sonderpreise)

Teppich Lehmann GmbH Teppiche – Parkett – diverse Bodenbeläge, Hamburger Straße 209, 22083 Hamburg, Tel. 040/ 299 2012, 5% auf alle Bodenbeläge

In der nächsten Ausgabe legen wir eine aktualisierte Liste vor!

Kultur zum Nulltarif: Der Kulturlotse.

Der Kulturlotse Hamburg e.V. hat das Ziel, kostenlose Kulturangebote aufzulisten und hilft Menschen, diese zu besuchen. Außerdem werden Kulturschaffende in ihrer Arbeit unterstützt. Der Kulturlotse begleitet auch Senioren der Köster-Stiftung zu kostenfreien kulturellen Veranstaltungen. Wir führten mit dem Initiator, Herrn Bert Nitsche, ein Interview. | NP

KM: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, den Kulturlotsen ins Leben zu rufen?

BN: Ich bin selbst viel im Kulturleben der Stadt unterwegs, besonders gern gehe ich zu Lesungen, Vorträgen und kleinen Konzerten. Für Freunde hatte ich daher meistens einen guten Kultur-tipp parat und wurde auch schon einmal als „wandelnder Kulturkalender“ bezeichnet. Mir fiel auf, dass eine Vielzahl guter Veranstaltungen sogar kostenlos besucht werden kann. Für viele Menschen ist ein hoher Eintrittspreis der Hauptgrund, warum sie nicht ab und zu ein Theaterstück oder eine Ausstellung anschauen. Wenn man also kostenlose Veranstaltungen auf einer Internetseite bündeln und vielen Menschen zugänglich machen würde, dann – so meine Hoffnung – würden sich einige Menschen vielleicht eher trauen, mal wieder eine Veranstaltung zu besuchen. Und davon profitieren letztendlich auch Künstler und Veranstalter.

KM: Seit wann gibt es den Verein Kulturlotse Hamburg e.V.?

BN: Die Webseite mit kostenlosen Veranstaltungstipps startete im September 2010, bis zur Gründung eines gemeinnützigen Vereins vergingen jedoch noch weitere zwei Jahre. Seit Juni 2013

stehen wir mit unserem Informationsstand auch in einigen Stadtteilen, um vor Ort über kostenlose Kulturangebote zu informieren. Im gleichen Jahr begannen wir auch mit unseren regelmäßigen „Kulturführungen“, also die Begleitung zu einer kulturellen Veranstaltung durch einen Lotsen.

KM: War es schwierig, Ihre Idee umzusetzen?

BN: Mit der Gründung eines Vereins gehen diverse organisatorische Aufgaben einher. Man braucht zum Beispiel eine Satzung. Das war schon manchmal etwas holperig in der Umsetzung, weil wir alle davon vorher noch gar keine Ahnung hatten.

Und es ist immer wieder eine Herausforderung, die vielen Anfragen, die an uns herangetragen werden, rechtzeitig abzuarbeiten. Oder auch zu überlegen, wer macht was und was hat Priorität. Wir arbeiten ja alle ehrenamtlich und haben auch noch andere Verpflichtungen, Jobs oder Kinder oder beides.

KM: Welche Altersgruppen werden

vom Kulturlotsen angesprochen?

BN: Wir sprechen eigentlich jeden an, der Lust auf Kultur hat und in oder um Hamburg lebt. Wir versuchen, ein möglichst breites Spektrum abzubilden und viele verschiedene Events zu recherchieren. Wir im Verein haben auch ganz unterschiedliche Interessen und sind unterschiedlich alt, das bringt zwangsläufig eine große Varianz mit sich, was toll ist. Unsere Kulturführungen richten sich aktuell an Senioren – diese können oft nicht allein an kulturellen Aktivitäten teilnehmen. Wir glauben aber, dass Kultur die Generationen verbindet. Und über unsere Kulturbegleitersuche auf der Website können sich Menschen ganz einfach zum gemeinsamen Besuch von Veranstaltungen verabreden – das ist zum Beispiel toll für Leute, die neu in Hamburg sind.

KM: Wie sind Ihre Zukunftspläne? Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Kulturlotsen e.V.?

BN: In erster Linie hoffen wir, noch viel mehr Menschen mit unserem An-



Bert Nitsche, Gründer vom Kulturlotsen Hamburg e.V., im Interview



hilft und begleitet



Zwölf ganz unterschiedliche Menschen wollen mit großer Motivation und persönlichem Engagement den Menschen in Hamburg Kultur nahe bringen. Fotos: Kulturlotse Hamburg e.V.

gebot für Kultur begeistern zu können. Und auch Personen zu erreichen, für die ein Zugang zu Veranstaltungen besonders schwierig ist. So ergänzen wir z.B. kontinuierlich Informationen zur Barrierefreiheit, damit etwa Rollstuhl- oder Rollatorfahrer bereits vor einem Konzertbesuch erfahren können, ob Treppenstufen zu überwinden sind oder etwa vor Ort eine behindertengerechte Toilette zur Verfügung steht. Für Menschen ohne Internetzugang planen wir zu einem späteren Zeitpunkt auch eine telefonische Kulturauskunft.

Dies und vieles weitere ist nur mit ausreichend Unterstützung realisierbar – und da gibt es bei uns viele Möglichkeiten. Man kann z.B. als Kulturbegleiter tätig werden oder uns bei Internetrecherche oder der Betreuung unserer Informationsstände helfen. Natürlich benötigen wir auch finanzielle Zuwendungen. Unsere Arbeit wird zu 100% aus Spenden finanziert und obwohl unsere ehrenamtlichen Helfer alle unentgeltlich arbeiten, so entstehen doch viele laufende Kosten etwa für Versicherung,

Standmieten oder den Druck von Informationsmaterial.

KM: Wie komme ich an die Veranstaltungsinformationen? Wie kann man Helfer beim Kulturlotsen werden?

BN: Die Veranstaltungsinformationen gibt es tagesaktuell im Internet auf www.kulturlotse.de und auf unserer Facebook-Seite. Wer mitmachen möchte, schreibt einfach eine Mail an info@kulturlotse.de – wir würden uns sehr freuen.

KM: Können Sie für die Herbst- und Wintertage eine besondere Veranstaltung empfehlen?

BN: An kalten Tagen kann ich sehr einen Besuch der Tropengewächshäuser in Pflanzen und Blumen empfehlen. Die warmen Temperaturen und exotischen Gewächse lassen den kalten Herbst schnell vergessen. Wer lieber der Gesangskunst frönt, findet jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Zinnschmelze Barmbek

Gleichgesinnte beim Feierabendsingen, es ist keine Anmeldung oder Chorerfahrung notwendig. Ein Wiedersehen mit dem alten NDR-Maskottchen Walross Antje, aber auch mit Krokodilen, Nashörnern, Bären und mehr gibt es täglich außer montags im Zoologischen Museum Hamburg. Mehr Infos zu diesen und vielen weiteren Veranstaltungen findet man auf unserer Internetseite. Einmal im Monat veranstaltet unser Verein auch speziell Kulturführungen für Senioren der Köster-Stiftung bzw. Köster-Club-Mitglieder. Die Veranstaltungen sind immer kostenlos und werden im Köster-Magazin veröffentlicht. Eine Anmeldung ist erforderlich.

KM: Wir danken Ihnen für das Interview und wünschen dem Kulturlotsen e.V. alles Gute für die Zukunft.

Weitere Informationen: www.kulturlotse.de, Facebook: <https://www.facebook.com/Kulturlotse> oder bei Frau Johanna Müller in der Köster-Stiftung, Tel. 040/69 70 62-11

ACHIM ZORNBACH
Garten- und Landschaftsbau



BERATUNG · PLANUNG · AUSFÜHRUNG
NEUANLAGE · UMGESTALTUNG · GARTENPFLEGE

Alter Schulweg 10 · 22949 Ammersbek
Telefon 040/6 05 13 95
Fax 040/6 05 13 92
E-Mail achim.zornbach@t-online.de · Internet www.zornbach.de



- Umzüge Nah & Fern
- europaweit
- Büroumzüge
- moderne Containerlagerung
- Umzugskartons
- Beiladungen
- wöchentlich Süddeutschland
- professionelle Beratung

Schnackenburgallee 47-51 · 22525 Hamburg · Tel. (040) 88 30 20 8-0
Fax (040) 88 30 20 8-88 · E-Mail: info@huckepack.de · www.huckepack.de
Unsere kostenlose Servicrufnummer: 0800-39 16 330



**ROLLADEN • MARKISEN
JALOUSIEN DER SPITZENKLASSE**

Bramfelder Straße 114 · 22305 Hamburg
Telefon 040 - 691 66 66
info@hema-markisen-rolladen.de
www.hema-markisen-rolladen.de

KOSMETIK & MEHR
Heildje v. Renesse

**Wir sind Spezialisten für gepflegte Haut,
Hände und Füße!**

**Lorichsstr. 44
22307 Hamburg
Tel. 040/ 631 35 09
www.kosmetik-v-renesse.de**

**Wir machen
auch Hausbesuche!**



**Soziale Härte kann
jeden treffen.
Wir schützen Sie vor
den Folgen.**

Ob Altersarmut oder Arbeitslosigkeit – soziale Härte trifft einen aus heiterem Himmel. Mit unserer individuellen Sozialberatung tun wir alles, um Sie davor zu schützen. Werden auch Sie Mitglied einer starken Gemeinschaft!

**Jetzt Mitglied werden: www.sovd-hh.de
oder anrufen: 040 / 611 60 70**



Curry-Gemüsepfanne mit Dithmarscher Spitzkohl

Zutaten für 4 Personen

Zutaten für die Gemüsepfanne

Margarine
1 Zwiebel, grob blättrig geschnitten
2 Karotten, in Scheiben geschnitten
400 g Kartoffeln, in Scheiben geschn.
500 g Spitzkohl, blättrig geschnitten
Salz & weißer Pfeffer
Currysauce
1 Glas Bambussprossen
1 Stange Porree, blättrig geschnitten
1 Bund Blatt Petersilie, fein geschn.
3 EL Olivenöl
500 g Putenbruststreifen
Gewürze

Bereits zum 28. Mal fanden im September die Dithmarscher Kohltage statt. Zur Huldigung des knackigen Feldgemüses wurde ein großes Erntefest veranstaltet. Anlässlich dieser Festwoche wird jährlich ein Rezept zum „Kohlgericht des Jahres“ gekürt. Die Curry-Gemüsepfanne erhielt dieses Prädikat für das Jahr 2013 und wurde eigens von den Kochschülern der Berufsschule Meldorf in Dithmarschen © konzipiert.



Zutaten für die Sauce

2 EL Margarine
1 Zwiebel, gewürfelt
1 Banane, in Scheiben geschnitten
½ TL Salz, 1 EL Zucker
1 TL Kurkuma, 3 EL Currypulver
150 ml Orangensaft
150 ml Geflügelbrühe
1 Lorbeerblatt
150 g Apfelkompott
2 EL Mango Chutney
5 EL Sweet Chili Sauce
100 ml Kokoscreme
100 g Crème fraîche
1 TL Zitronensaft, frisch gepresst

Zubereitung Sauce

Margarine erhitzen, Zwiebeln und Bananen farblos anschwitzen, die Gewürze hinzufügen und wieder kurz anschwitzen. Mit Orangensaft und Brühe ablöschen und Lorbeer, Kompott, Chutney und Chilisauce dazugeben, aufkochen und bei mittlerer Hitze ca. 15 Minuten köcheln lassen. Lorbeerblatt entfernen, Saucenansatz mit dem Stabmixer fein pürieren und Kokoscreme, Crème fraîche und Zitronensaft zur Sauce geben. Nochmals aufkochen und ggf. abschmecken.

Zubereitung Gemüsepfanne

Margarine erhitzen, das Gemüse der Reihenfolge nach (Bissfestigkeit) farblos anschwitzen. Vorbereitete Currysauce auffüllen, Bambus dazugeben, aufkochen, ggf. etwas nachwürzen. Petersilie kurz vor dem Servieren unter das Ragout heben. Öl in einer separaten Pfanne erhitzen, Fleisch mit etwas Farbe anschwitzen, würzen und bei mittlerer Hitze garen. Gemüsecurry mittig in einen tiefen Teller setzen und Putenfleisch darauf verteilen.

Leserbrief

Sehr geehrter Herr Detjen,
Ihr Köster-Magazin haben wir in diesen Tagen zum ersten Mal in Händen gehalten und wir waren und sind sehr angetan. Ein Heft mit einer derartigen Themenvielfalt ist informativ und spricht an. Unser Lieblingsthema „Plattdüütsch“ aufzunehmen, ist ein toller Schritt. Eventuell sollte man bei zukünftigen Auflagen den plattdüütschen Text noch etwas mehr hervorheben (farblich oder durch einen besonderen Hintergrund), um den Freunden des Dialektes die Suche nach „ihrem“ Text zu erleichtern. Hut ab vor einem so tollen Magazin, wir freuen uns schon auf die nächste Ausgabe.

Ihre Renate + Dierk Hansmann

Ich lese das Köster-Magazin gern, weil ich in Barmbek gut informiert sein möchte!

Informativ und auf den Punkt kann ich als Wahlkreisabgeordneter, können die Bürgerinnen und Bürger sowie die ganz unterschiedlichen Gewerbetreibenden in unserem Viertel sich über die nahe und auch entfernte Nachbarschaft und das Geschehen „um die Ecke“ informieren. Vorab lesen, was in den nächsten Wochen zu erwarten ist oder einfach nur mal schauen, was die anderen so machen.

Und das Köster-Magazin hebt so manchen Schatz: Die letzte Ausgabe hat es bewiesen! Köster schnackt Plattdüütsch hat bei mir Kindheitserinnerungen der Zaungespräche meiner Großeltern wach gerufen, und ich habe es genossen, einen Teil meiner Urlaubslektüre somit op platt zu verbringen.

Weiter so und herzliche Grüße,

Ihr Sven Tode
Bürgerschaftsabgeordneter für
Barmbek, Dulsberg, Uhlenhorst und
Hohenfelde (SPD)



Unser Freiwilliges Soziales Jahr oder „Wer die Wahl hat, hat die Qual“

Wir, das sind Jannie Strathausen, Thies Paura und ich, haben in den letzten 12 Monaten ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Köster-Stiftung geleistet. Nach der Schulzeit waren wir unsicher, welchen Beruf wir ergreifen sollen und haben das FSJ als Orientierungs- und Überbrückungsphase genutzt. Jannie, die bis dahin in England gelebt hatte, konnte ihre Deutschkenntnisse verbessern und Thies und ich hatten ein weiteres Jahr, um uns über unsere weitere Zukunft den Kopf zu zerbrechen. | *Henriette Dittmer*

Denn wie soll man sich in jungen Jahren entscheiden, welchen Beruf man einschlagen möchte? Ob Arzt, Software-Entwickler oder Hotelfachfrau: Inzwischen kann man zwischen so vielen verschiedenen Möglichkeiten wählen, und vielleicht ist genau dies ein Problem unserer Generation und wird eher zum Nachteil als zum Vorteil. Wie sagt man doch: „Wer die Wahl hat, hat die Qual“.

Da waren wir nun also: Drei junge Menschen, die sich für ein Jahr der Köster-Stiftung verpflichteten. Jannie kam im Juni nach Deutschland und übernahm ab September die Bereiche Veranstaltungen und Café. Thies hatte sich relativ spontan für das FSJ entschieden und landete kurze Zeit später im Ambulanten Pflegedienst der Köster-Stiftung. Ich fand mich in einer geteilten Stelle wieder und wurde im Pflegedienst und am Empfang eingesetzt. Wir waren von der Köster-Stiftung nach unseren Interessen gefragt worden und hatten dann unsere Wünsche an das Einsatzfeld geäußert.

Unsere Präsenz kam vor allem bei den Bewohnern der Köster-Stiftung gut an. Wir lernten auch viele andere neuen Menschen kennen und hatten jeden Tag mit den verschiedensten Personen zu tun. Vom Getränkelieferanten bis zum Arzt war alles dabei.

Was waren unsere Haupterwartungen für das Jahr? Jannie wollte vor allem ihr Deutsch verbessern. Und Thies und ich wollten am Ende dieses Jahres



Karl-Heinz Leder informiert Sie gern Foto: HM

Die Köster-Stiftung bietet im Rahmen des FSJ und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) in jedem Jahr ca. 4-5 Stellen an. Eigene Wünsche nach dem Einsatzfeld werden gern berücksichtigt. Das FSJ richtet sich an jüngere Menschen von 16 bis 27 Jahren, der BFD hat keine Altersbegrenzung. Informationen erhalten Sie bei: Karl-Heinz Leder, Engagementförderung, Tel. 040/697062-33, Mail leder@engagementfoerderung.de

sagen können, wie es denn nun in Zukunft weitergeht. Wir waren offen, etwas Neues zu lernen und haben das neu Gelernte wohl auch meistens gut umsetzen können. Wir wurden mit der Köster-Stiftung und den Bewohnern vertraut, wurden in verschiedenen Bereichen eingesetzt und können jetzt am Ende des Jahres sagen, und das war wohl der eigentliche Sinn des Freiwilligen Jahres: „Ja, in diesem Bereich könnte ich mir vorstellen, auch später zu arbeiten.“ Zwei von uns dreien werden jedoch einen ganz anderen Berufsweg einschlagen, nämlich Maklerin und Ingenieur werden, nur ich selbst möchte Soziale Arbeit studieren. Ob das alles klappt, werden wir sehen. Wir sind gespannt, wo wir beruflich landen. Eins können wir aber sagen: Nach dem Jahr in der Köster-Stiftung sind wir alle etwas erwachsener geworden und haben auch an Selbständigkeit dazugelernt.



Henriette Dittmer, Thies Paura und Jannie Strathausen (v.l.) haben sich engagiert

Foto: HM

Barmbek-Rätsel

Wie bereits in den letzten Ausgaben des Köster-Magazins stellen wir Ihnen den Stadtteil Barmbek und seine Persönlichkeiten mithilfe eines Fotorätsels vor.

An welcher Kreuzung befindet sich das neue Hotel der B&B-Kette?

Das Hotel verfügt über 160 moderne und günstige Zimmer. Europaweit betreibt die Kette über 300 Hotels, in Hamburg ist es das dritte Haus.

Mit der richtigen Lösung können Sie einen Gutschein für eine Übernachtung für 2 Personen in einem Doppelzimmer inklusive Frühstück gewinnen. Der Gutschein im Wert von 79,- Euro wurde uns freundlicherweise von der B&B-Kette gestiftet.



Foto: Karsten Schöndorf

Die Lösung des Fotorätsels schicken Sie bitte an:

Köster-Stiftung

Redaktion Köster-Magazin

Meisenstraße 25, 22305 Hamburg

E-Mail: info@koester-stiftung.de

Bitte senden Sie Ihre Lösung bis zum 5. Dezember 2014 an die oben genannte Postanschrift bzw. E-Mail-Adresse oder geben Sie Ihre Antwort schriftlich zusammen mit Ihrem Na-

men, Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer persönlich am Empfang in der Köster-Stiftung ab.

Der Gewinner wird im Dezember 2014 benachrichtigt (an der Auslosung nehmen ausschließlich richtige Lösungen teil).

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiter der Köster-Stiftung, ihre Angehörigen und Redakteure des Köster-Magazins sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Vorsicht Betrüger: So funktioniert der „Enkeltrick“

Es beginnt mit einem Anruf. „Hallo Oma“ oder „Rate mal, wer hier spricht“, sagt eine Stimme. Wer jetzt grübelt und den Namen eines Enkels, einer Nichte, eines anderen Verwandten oder Bekannten nennt, hat den ersten Schritt in die Falle gemacht. Denn am anderen Ende der Telefonleitung ist keineswegs derjenige, den man an der Stimme zu erkennen geglaubt hat. Im Laufe des weiteren Gesprächs geht es allein darum, dem Angerufenen Geld aus der Tasche zu ziehen. | HD

„Enkeltrick“ wird diese Form des Betrugens genannt. Anhand von Telefonbüchern und Internetdiensten suchen die Täter gezielt nach Personen mit Vornamen, die auf ältere Menschen schließen lassen. Sie geben sich als

Verwandte oder gute Bekannte aus und bitten um viel Geld, meist zwischen 3.000 und 20.000 Euro. Das bräuchten sie ganz kurzfristig, weil sie sich angeblich in einer akuten Notlage befinden – ein kaputtes Auto, ein aktueller Autokauf, ein Immobiliengeschäft, ein Verkehrsunfall, ein Strafverfahren oder eine drohende Kündigung. Der Anrufer schicke einen Bekannten, der das Geld in Empfang nehme und dann sicher an ihn weiterleiten werde.

Dies alles hat nur ein Ziel: das Geld des Opfers. Es soll zur Bank gehen und so viel wie möglich abheben. Die Übergabe erfolgt meist in oder vor der Wohnung des Opfers. Manchmal begleitet der Geldabholer das Opfer auch zur Bank. In diesem Fall wird der Betrag meist vor der Bank übergeben.

„Die Hamburger Sparkasse hat ihre

Beschäftigten geschult, deshalb konnten clevere Haspa-Mitarbeiter schon derartige Fälle verhindern und die Polizei einschalten“, sagt Klaus Kösling, Firmenkunden-Berater bei der Haspa und ehrenamtliches Vorstandsmitglied der Köster-Stiftung. Das sollten auch Betroffene tun, die das Gefühl haben „Hier stimmt etwas nicht“. „Rufen Sie Ihren Verwandten/Bekanntem auf der Ihnen bekannten Telefonnummer zurück, nicht auf der Nummer, die Ihnen vom Anrufer eventuell auf Nachfrage gegeben wird.“ Wer den Eindruck habe, dass es sich um einen Trickbetrug handelt, sollte unter 110 die Polizei anrufen und das Stichwort „Enkeltrick“ nennen. „Folgen Sie dann den Anweisungen der Beamten“, empfiehlt Kösling.

Weitere Informationen und Tipps zur Prävention gibt es auch im Internet unter www.haspa.de/enkeltrick

Ehrenamt und Freiwilligenarbeit von der Antike bis



Christian de Vogel
Steuerberater & Rechtsanwalt

In unserer Rubrik „Geld und Recht“ befrage ich mich in dieser Ausgabe mit einem Rückblick auf Ehrenamt und Freiwilligenarbeit. Hier soll der Begriff „Ehrenamt“ in seiner historischen Entwicklung betrachtet werden. Selbstverständlich schließt der Beitrag mit einem Hinweis auf die aktuellen rechtlichen Verankerungen von freiwilligen und ehrenamtlichen Tätigkeiten.

| CdV

Herr Edmund Matthaei ist nunmehr 60 Jahre ehrenamtlich für die Köster-Stiftung tätig. Dies ist ein höchst seltenes und ganz außerordentliches Jubiläum! Ich habe bisher nur von einem vergleichbaren Fall gelesen: Ein Tischtennisabteilungsleiter in Rheinland-Pfalz soll ebenfalls seit 60 Jahren sein Ehrenamt ausüben. 1954, in den ersten Nachkriegsjahren,

wurde das freiwillige Ehrenamt in Deutschland gerade wiederbelebt. Der Begriff des Ehrenamts wird im Wesentlichen durch zwei Aspekte definiert, nämlich durch die Freiwilligkeit und durch die – abgesehen von Aufwandsentschädigungen – Unentgeltlichkeit der Tätigkeit.

Historische Wurzeln:

Antike und christliche Tradition

Als historische Wurzeln ehrenamtlicher Tätigkeit werden die Antike und das Christentum genannt, wobei in abendländischer Tradition ein individueller Beitrag zum allgemeinen Wohl als unverzichtbar für ein sinnerfülltes Leben angesehen wurde. So war in der Antike die Tugend, sich für das Gemeinwohl zu engagieren, stark ausgeprägt, vorbehalten allerdings den freien männlichen Bürgern, die in den antiken Republiken über die entsprechende Zeit dazu verfügten, da sie für die produktiven Arbeiten nicht zuständig waren. Die christliche Tradition mit dem Gebot der Nächstenliebe wurde seit dem Mittelalter mit der Versorgung von Armen durch Almosen umgesetzt. Ein Beispiel ist der bis ins 11. Jahrhundert zurückreichende Johanniterorden. Die christliche Tradition der Hilfe für Arme beschränkte sich lange Zeit auf vereinzelte mildtätige Gaben. Die organisierte private Armenpflege durch Ehrenamtliche in Deutschland begann im Jahr 1788 in Hamburg mit der

„Hamburgischen Armenanstalt“. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erschien in der Preußischen Städteverordnung der Begriff „Ehrenamt“, mit dem wohlhabende Bürger – allerdings unfreiwillig – unentgeltlich öffentliche Ämter zu übernehmen hatten. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in zahlreichen größeren deutschen Städten ein System von ehrenamtlichen Armenpflegern eingeführt, die nach Quartieren aufgeteilt Bedürftige betreuten. Gleichzeitig bildeten sich mit dem Aufblühen des Vereinswesens in den Wohlfahrtsverbänden, Sportvereinen, Frauen- und Arbeitervereinen die ersten wirklich freiwilligen Ehrenämter heraus. In der Zeit des Nationalsozialismus erfolgte dann eine Gleichschaltung von Vereinen und Verbänden. Gespendet wurde nur noch für das so genannte Winterhilfswerk, und das keineswegs freiwillig.

Entwicklung in den Nachkriegsjahrzehnten bis heute

In den ersten Nachkriegsjahren befanden sich die Wohlfahrtsverbände im Wiederaufbau und begegneten zunächst nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus viel Skepsis beim Spendensammeln. Die Verbände organisierten sich neu und professionalisierten ihre Strukturen. Dabei war und ist bis heute ein wesentlicher Aspekt die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen. Hier ist ein deutlicher Wandel in den letzten Jahrzehnten zu verzeichnen. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurden durch zunehmende Professionalisierung die Hauptamtlichen als „die Profis“ und ehrenamtliche Arbeit als Hilfsfunktion betrachtet – wobei jedoch die Leitungsebene, der Vorstand der sozialen Organisationen bis heute in der Regel aus Ehrenamtlichen besteht. In den



zur Gegenwart - Aktuelle rechtliche Regelungen

vergangenen Jahrzehnten hat sich nun wiederum die Freiwilligenarbeit und die Koordination der freiwilligen ehrenamtlichen Mitarbeiter professionalisiert und ein eigenständiges Profil entwickelt. Neben die Vereine und Verbände sind Netzwerke und Freiwilligenagenturen als Träger von Engagement getreten. Engagement wird dabei von Freiwilligen häufig anlassbezogen und zeitlich begrenzt ausgeübt, sodass es künftig wohl noch seltener als bisher vorkommen wird, dass jemand auf sechs Jahrzehnte ehrenamtliche Tätigkeit in einer sozialen Organisation zurückblicken kann. Die Zahl der ehrenamtlich engagierten Menschen in Deutschland ist aber nach wie vor sehr hoch. Untersuchungen zum Umfang des ehrenamtlichen Engagements gehen von 17 – 23 Millionen aus.

Gesetzgebung

Der Gesetzgeber hat dem ehrenamtlichen Engagement zuletzt im vergangenen Jahr mit dem „Ehrenamtsstärkungsgesetz“ Rechnung getragen, mit dem durch verschiedene Regelungen im Steuer-, Gemeinnützigkeits- und bürgerlichen Recht gemeinnützige ehrenamtliche Arbeit gestärkt werden soll.

Im Laufe der vergangenen sechs Jahrzehnte hat sich im Gemeinnützigkeitsrecht einiges getan. Das steuerliche Abgabenrecht, welches während der Zeit der Weimarer Republik erstmals in einem Mantelgesetz, der Reichsabgabenordnung, zusammenfassend geregelt wurde, enthielt zunächst nur in Nebengesetzen und Verordnungen Regelungen über die Gemeinnützigkeit. Es fehlte an einer klaren gesetzlichen Definition des Gemeinnützigkeitsbegriffs, sodass dieser während der Zeit des Nationalsozialismus

missbraucht werden konnte. In den ersten Nachkriegsjahren befand sich der gemeinnützige Bereich im Wiederaufbau und gewann zunehmend an Bedeutung. Der Gesetzgeber hat dem im Laufe der Jahrzehnte mit einigen Neuregelungen Rechnung getragen. In der neu geschaffenen Abgabenordnung von 1977 fand das Gemeinnützigkeitsrecht Eingang in die allgemeinen Regelungen des steuerlichen Abgabenrechts. Dort sind die Voraussetzungen für eine Befreiung von Vereinen, Stiftungen und sonstigen Körperschaften von der Körperschaft- und Gewerbesteuer geregelt. Daneben regelt das Einkommensteuerrecht den Spendenabzug und die Steuerfreistellung bestimmter Bezüge im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten.

Reform des Gemeinnützigkeitsrechts

Für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, wurde 1980 eine so genannte „Übungsleiterpauschale“ für bestimmte Tätigkeiten (z. B. Pflege und Betreuung) von zunächst 2.400 DM jährlich eingeführt, die später mehrfach erhöht wurde, zuletzt im Jahr 2013 auf 2.400 Euro jährlich. Daneben wurde vor einigen Jahren ein weiterer so genannter „Ehrenamtsfreibetrag“ für sonstige ehrenamtliche Tätigkeiten (z.B. Vorstands- und Verwaltungstätigkeiten) eingeführt, der zuletzt von 500 Euro auf 720 Euro jährlich erhöht wurde. Im Jahr 2000 gab es eine umfassende Reform des Stiftungssteuer- und Spendenrechts. Im Jahr 2013 wurden mit dem Ehrenamtsstärkungsgesetz schließlich zahlreiche Neuregelungen im bürgerlichen Recht und im steuerlichen Abgabenrecht eingeführt, u. a. zur Mittelzuführung, zur Feststellung der satzungsmäßigen Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit und zur

Entschärfung der Haftung von ehrenamtlich Tätigen.

„Die Menschen, denen wir eine Stütze sind, die geben uns den Halt im Leben.“

Marie von Ebner-Eschenbach
(österreichische Schriftstellerin,
1830 – 1916)



Kommen Sie an Bord - Die Köster-Stiftung wartet auf Sie ! Fotos: C. Hagemann und Tim Hoppe (u.)



Gottes Bund mit seiner Menschheit

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Ich will meinen Bund mit euch aufrichten: Nie wieder soll alles Fleisch vom Wasser der Sintflut ausgerottet werden, und nie wieder soll eine Sintflut kommen, um die Erde zu verderben. Dies ist das Zeichen meines Bundes: Meinen Bogen stelle ich in die Wolken.“ (Aus 1. Mose, Kapitel 9)

Da scheint plötzlich die Sonne in eine Regenwand, und der Bogen erstreckt sich weit am Horizont vor der bedrohlichen Schwärze der Wolken. Die Regenfront zieht ab. Hell leuchtet der Regenbogen in den Spektralfarben rot bis violett. Das Unwetter zieht ab.

In der alten Noahgeschichte ist der Regenbogen das Symbol für einen Neubeginn der Geschichte Gottes mit der Menschheit. Die Bestrafung durch die Sintflut ist vorbei. Der Mensch soll sich auf Gottes Erde fortpflanzen. Die übrige Kreatur wird seiner Obhut unterstellt. Menschenleben ist vor Gott heilig und darf nicht vernichtet werden. Gottes Herrschaftsanspruch über seine Welt wird bestätigt.

Der Regenbogen ist das Zeichen dieses neuen Bundes Gottes mit den Menschen. Gott schließt diesen Bund als der Gnädige, der seine Schöpfung lieb hat. Das Tun und Lassen des Menschen spielt dabei überhaupt keine Rolle. Der Mensch soll die Sicherheit haben, dass Gottes Geduld und Zuwendung besteht, auch wenn chaotische Mächte den Bestand der Welt bedrohen. Luther drückt diese Gewissheit so aus: „Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns

gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.“



Können auch wir heute angesichts der Krisen auf dieser Welt so zuversichtlich leben? Da fällt mir der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern ein.

Beide Völker leben seit biblischen Zeiten in Palästina, dem „Heiligen Land“. Und kein Frieden ist in Sicht. Die Zahl der unschuldigen Toten steigt und steigt.

Wir können andere Krisen auf unserer Welt hinzufügen: Bürgerkriege in Syrien, im Südsudan oder die schreckliche Auseinandersetzung in der Ostukraine (Europa!).

Mir zeigt der alte Gnadenbund Gottes mit Noah an, dass ich nicht im Chaos der Unheilmächte versinken muss. Im Blick auf Gottes gute Gebote (Du sollst nicht töten!) erkenne ich, wer seine Macht missbraucht und wer durch diesen Machtmissbrauch leidet. Dabei stelle ich mir natürlich immer wieder die so schwer zu beantwortende Frage: „Warum lässt Gott diesen Machtmissbrauch, unter dem Unschuldige leiden und sterben, zu?“.

Das Leben und Sterben des Jesus von Nazareth ist Gottes endgültiger Bund mit seiner Menschheit. Durch Christus begibt sich Gott liebend, gewaltfrei, leidend bis in den Tod in das von den Menschen verursachte Chaos hinein. Das Kreuz Christi steht für den Christen heute im Gazastreifen und am von der Hamas-Rakete zer-

störten Haus einer israelischen Stadt.

So bleibt trotz der bohrenden Warum-Frage die Hoffnung lebendig: Es wirken friedliebende Kräfte in unserer Welt, auch im Handeln von Politikern und Diplomaten. Viele setzen sich ein für die leidenden Mitmenschen in der Nähe und in der Ferne. Die Friedensgebete der Gläubigen aus vielen Religionen werden nicht ungehört bleiben. Vorbildgestalten eines menschenfreundlichen Gottesglaubens, wie zum Beispiel Papst Franziskus, wirken als hoffnungsvolle Vorbilder.

Meine Überzeugung ist, dass die Bindung Gottes an seine Menschen in unserem Lebensumfeld von jedem erfahren werden kann: Danke, dass ich nicht hungern muss, dass ich in Sicherheit leben kann, dass ich Freiheit genieße, dass für meine Gesundheit gesorgt wird, dass ich in guten und schlechten Lebenssituationen mit lieben Menschen zusammen sein kann....

Für mich wirkt in all diesen Erfahrungen Gott, der sich an uns Menschen bindet. Sein Bundeszeichen, der Regenbogen, scheint hell über meinem Leben.

In diesem Sinn grüßt Sie herzlich Pastor i.R. Bernd Fürstenau



Zu Fuß in der Natur: Schöne Rad- und Wanderwege laden ein

Wer noch sportlich aktiv ist oder sich einfach nur gesund und fit halten möchte, kann dies in den schönsten Ecken von Hamburg erleben. Neben den bekanntesten Strecken wie der Alsterrunde, Stadtpark, Planten un Blumen oder Altonaer Volkspark, befinden sich in Hamburg noch viele weitere schöne Wander-, Lauf- und Walkingstrecken. | NP

- Kollauwanderweg: Dieser führt fast ausschließlich durchs Grüne und parallel zur Kollaustraße. Der Weg kann ab Eidelstedt bis Winterhude entlang gegangen werden bis hin zum Stadtpark.

- Das Niendorfer Gehege ist ein beliebtes Naherholungs- und Ausflugsziel, das durch den Wald entlang des Wildgeheges führt. Von hier aus gelangt man auf die Route nach Eidelstedt und Niendorf Markt.

- Der Alsterwanderweg/Alstertal führt von Alsterdorf über Ohlsdorf, entlang der schönen waldigen Flusslandschaft über die Ohlsdorfer-, Poppenbüttele- und Mellingburger Schleuse bis zum Rodenbeker Quellental. Die Route kann erweitert werden über die Außenalster bis zu den Landungsbrücken.

- Der Elbuferweg führt von Neumühlen durch Övelgönne bis nach Blankenese (auch für Radfahrer sehr geeignet) und kann sich weiter bis nach Rissen und Wedel erstrecken.

- Ein Rundgang um den Flughafen führt durch die Kleingartensiedlung entlang der Lufthansa-Werft zum Krohnstiegstunnel und zum Niendorfer Markt.

Etwas weiter weg steht der Öjendorfer Park mit dem Öjendorfer See zur Verfügung. Der Rad-Wanderweg zum Bergedorfer Gehölz verläuft vom

Reinbeker Weg hinab zur Bille und hinauf zum Doktorberg (Hohlerweg). In Boberg führen sandige und asphaltierte Wege zu den Boberger Dünen. Die Strecke ist erweiterbar über den Ladenbeker Furtweg (Lohbrügge)/Billwerder Kirche bis hin zum Mümmelmannsweg.

Eine endlose Wald- und Heidelandschaft erstreckt sich durch den Forst Klövensteen (Forst Altona) und ist komplett mit der Natur verbunden.

Ausführliche Informationen zu Rad- und Wanderwegen sowie geführten Wanderungen für alle Ansprüche in und um Hamburg können beim größten Wanderverein Norddeutschlands, dem Hamburger Wanderverein e.V., eingeholt werden.

Hamburger Wanderverein e.V., Mail: info@hamburger-wanderverein.de, Internet: www.hamburger-wanderverein.de, Tel. 040/ 230 086



Radfahren macht nicht nur auf dem Elbuferweg oder im Öjendorfer Park Spaß Foto: © Kzenon - Fotolia.com



© drubig-photo - Fotolia.com

'n beten wat op platt...

Hein as Wunnerdokter Lütt un Lütt

„Du magst snacken, wat Du wullt,“ sed de Ewerföhrer Hein Kohrs to sien Fründ Korl Kluth, as se mol wedder achtern Beerdisch seeten un dat Gespräk so op Scheper Ast keum, „ick bliew dorbi, mit den'n Scheper sien Kunst mutt dat nich wied her wesen sien. Denn de Lüüd 'n poor Hoor awtosnieden un denn eers to vertelln, wat jem fehl'n deit, dat is gornicks.“

„Nu holl op, Hein!“ föll em Korl in'd Wort, „Du renommierst hier jo bannig; Du döchst dor doch seker nich to!“

„Wat!“, röp Hein un sprüung achdern Disch op, „wöllt wi wetten? Ich wett mit Di üm twee Köm un Beer, dat ick Di dat no son Method grad so god seggen kann as de Scheper.“

„God!“, röp Korl siegesgewiss, „de Wett nehme ick an, Hein. Also man to!“

Nodem nu Hein sien'n Fründ 'n poor Hoor ut'n Nacken kaddelt, se in sien flache Hand leggt un'n Tiedlang mit'n Kennermien bekek'n har, freug endlich Korl neeschierig: „Na, Hein, wat fehlt mi denn nu?“

„Dat will ick Di ganz genau seggen,“ antert Hein ernsthaft, indem he sien'n Fründ de Hoor dicht ünner de Nees höll, „Di fehlt – düsse Hoor.“

Friedrich Schnoor – 1913

Schäfer Ast lebte von 1848 bis 1921

Heißt auf hochdeutsch „Klein und Klein“. Wer an einem Hamburger (Eck-)Kneipentresen mit „Lütt un Lütt“ bestellt, möchte „'n Köm un 'n Beer“ trinken, also ein Korn (2 Zentiliter) sowie ein helles Bier, und zwar ein ganz kleines (0,25-Liter-Glas). Der Korn wird gekippt und mit dem Bier nachgespült. Noch vor zwei bis drei Jahrzehnten kannte jeder Hamburger Gastwirt diese Bestellung. Heute muss man schon sehr viel Glück haben, einen kundigen Gastwirt oder Kellner zu finden.



Leserbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,

zufällig bekam ich Ihre Zeitung zu lesen. Plattdeutsch interessiert mich sehr - auch als „Quiddje“ verstehe ich es gut. Dem Bericht über die Asklepios-Klinik in der Ausgabe vom Mai 2014 möchte ich hinzufügen: Das Krankenhaus erhielt im September 2013 eine Auszeichnung durch den Verein Deutsche Sprache e.V. - VDS - aus dem Hamburger Raum, den sogenannten „Elbschwanenorden“. Diese Auszeichnung wird seit fast zehn Jahren jedes Jahr zum „Tag der deutschen Sprache“ verliehen - abwechselnd an Institutionen oder Persönlichkeiten, die sich um die Pflege und Förderung der deutschen Sprache verdient gemacht haben (z.B. Hellmut Karasek, Hamburger Stadtreinigung, Altonaer Museum etc.).

Mit freundlichem Gruß

Elfriede Heesch, Hamburg

Die Regionalgruppe Hamburg (PLZ 20 und 22) des Vereins Deutsche Sprache e.V. trifft sich jeden ersten 1. Montag im Monat im Hotel Ibis Wandsbek, Pappelallee 61, um 19.30 Uhr.

Kontakt: Regionalleiter
Dr. phil. Hans W. Kaufmann,
kaufmann.hans@gmx.de,
Tel. 040/ 656 4717

© Hyrma - Fotolia.com



Sau(b)er macht lustig!

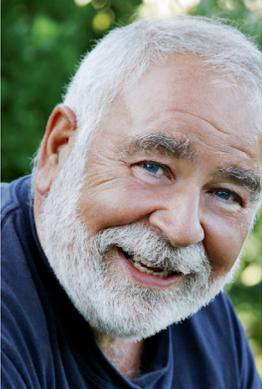
Lassen Sie sich unsere tip-top-Frische nicht entgehen, und nutzen auch Sie unsere Vorteile durch Erfahrung, Gründlichkeit und Flexibilität!

- Außenanlagen
- Büroräume
- Einkaufscenter
- Glas und Fassade
- Hausmeister-Service
- Sportanlagen
- Treppenhäuser
- ... und vieles mehr!

Ihre Zufriedenheit
ist unsere Motivation!

tip-top Gebäudeservice GmbH
Rungwisch 24 • 22523 Hamburg
Telefon (040) 5726272-0
Telefax (040) 5704178
www.tip-top-gebuedeservice.de

tip-top-Frische
Special Edition

Mit uns sind Sie
bestens betreut.



JENICHEN · KAPPELMANN · WAGENSEIL
Versicherungsmakler

Bleichenbrücke 9 · 20354 Hamburg
Telefon 040/36 97 97-0 · Fax 040/36 97 97 97
Internet: www.jwk.de · E-mail: info@jwk.de
Gegründet 1908

TIEDEMANN

Gardinen, Teppichboden
und noch viel mehr...!

Seit 1914 Ihr Fachgeschäft!

Mit der Köster-Karte erhalten
Sie 5% Preisnachlass &
jahreszeitliche Sonderaktionen



TIEDEMANN Atelier
Inh. Hans Süllau
Hartzlohplatz 1 • 22307 Hamburg
Tel. 040/ 61 48 89 • Fax 61 48 68
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10-17 Uhr • Sa 10-13 Uhr

Jalousien, Rollos, Dekostangen,
Gardinenwäsche inkl. Abholung &
Montage, Beratung auch Zuhause!

Gemeinsam essen.....



... fast wie Zuhause!

Ob leckere deftige Hausmannskost oder saisonale Spezialitäten wie Spargel und Matjes. Das Pro Cate Team sorgt für Abwechslung auf dem täglichen Mittagstisch der Köster Stiftung. Wir schaffen Verpflegungslösungen in

Senioren- und Pflegeheimen
Schulen
Krankenhäusern
Betriebsrestaurants

sowie bei Veranstaltungen jeder Art.
Lassen Sie sich überraschen von unserem vielfältigen Angebot!



Brauhausstieg 21
22041 Hamburg
www.procate.de
Tel. 040/ 68 94 66 - 0
Fax: 040 / 68 94 66 - 20

www.ahdh.de

HESSE DIEDERICHSEN
HEIM

Ein Herz muss Hände haben



Ein neues Zuhause für ältere,
pflegebedürftige Menschen:

- Pflege in freundlichen Einzel- und Doppelzimmern
- Vollverpflegung, auch Diätkost
- Umfangreiche soziale Betreuung
- Vielseitiges kulturelles Angebot

Bitte fordern Sie unseren
Hausprospekt an!

Kurzzeit-
pflege
möglich

Hesse Diederichsen Heim

Lämmersieth 75
22305 Hamburg (Barmbek)
Tel. 040 61 18 41-0

A close-up photograph of an elderly woman with white hair and a young girl with brown hair, both smiling warmly. The girl is leaning her head against the woman's cheek.

Unsere Familie telefoniert mit willy.tel!

Unsere Leistungen auf einen Blick:

- Kostenlose Installation bei Ihnen zuhause
- Kostenlose Einrichtung des Internetzugangs und E-Mail-Postfachs
- Kostenlose Rufnummern-Mitnahme
- Kostenloser Wechsel innerhalb unserer Produkte
- Bis zu 100 Mbit/s im Download und 20 Mbit/s im Upload
- Alle Tarife sind monatlich kündbar
- 24 Stunden kostenlose Telefon-Hotline
- **Gespräche vom willy.tel-Festnetz ins willy.tel-Mobilfunknetz und umgekehrt sind kostenlos!**

 **Kostenlose Hotline 0800 - 333 44 99**
 **www.willytel.de | info@willytel.de**

Telefonanschluss*

willy.fon **12,30 €**
Standard-Telefonanschluss

willy.fonflat **23,60 €**
Telefonanschluss mit Flatrate
ins nationale Festnetz

Telefon- und Internetanschluss mit Internetflatrate*

willy.kombi **24,90 €**
Telefonanschluss, Internetanschluss mit
Flatrate, bis zu 100 Mbit/s im Download
und 20 Mbit/s im Upload.**

Telefonflatrate mit Internetflatrate*

willy.duoflat **29,90 €**
Telefonanschluss mit Flatrate ins
nationale Festnetz, Internetanschluss mit
Flatrate, bis zu 100 Mbit/s im Download
und 20 Mbit/s im Upload.**

* mtl. Preise in € inkl. 19 % MwSt

** Bereits in vielen Haushalten verfügbar

willy.tel ist ein Unternehmen der Thiele Unternehmens-
gruppe in Kooperation mit wilhelm.tel.

Stand August 2013, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

